



PFARRVERBAND DACHAU - ST. JAKOB

# PFARRBRIEF

Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau  
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim



Weihnachten 2012



## **Inhalt**

- |    |                        |    |   |
|----|------------------------|----|---|
| 03 | Grußwort Seelsorgeteam | 14 | Pfarrei Mariä Himmelfahrt                     |
| 04 | Neu im Seelsorgeteam   | 20 | Pfarrei St. Jakob                             |
| 06 | Caritas und Soziales   | 30 | Pfarrei Mitterndorf                           |
| 07 | Palliative Versorgung  | 36 | Pfarrei Pellheim                              |
| 08 | 50 Jahre Marienstift   | 40 | Termine in der Advents- und<br>Weihnachtszeit |
| 10 | 50 Jahre Konzil        | 43 | Kontakte                                      |
| 11 | Sternsingeraktion      | 44 | Adressen der Pfarrbüros                       |
| 12 | Ökumenische Exerzitien |    |   |
| 13 | KDFB                   |    |   |

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit wünscht eine besinnliche Adventszeit  
und frohe Weihnachten!



## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Pfarrverband Dachau - St. Jakob  
Pfarrstr. 7  
85221 Dachau  
Tel. 08131 - 3 63 80  
E-Mail:  
st-jakob.dachau@erzbistum-muenchen.de

### **Verantwortlich:**

Pfarrer Wolfgang Borm

### **Auflage:**

6.500 Stück

### **Druck:**

Druckerei Jugendwerk Birkenneck gGmbH

### **Redaktion:**

Gudrun Beck, Karin Heinze, Peter Kalteis,  
Dieter Reinke, Christoph Reith,

### **Redaktionen der Pfarreien:**

für Mariä Himmelfahrt: Peter Heimann, Peter  
Kalteis, Anna Mayrhofer, Dieter Reinke, Peter

Schwankhart, Dr. Raimund Winkler  
für St. Jakob: Karin Heinze, Dr. Angelika Hofer,  
für Mitterndorf: Irmgard Bleisteiner, Marianne  
Meier  
für Pellheim: Andrea Nauderer, Michaela  
Heckmair

### **Layout:**

Christoph Reith

### **Bilder:**

W. Borm (Titelbild), P. Heimann, M. Studzienny,  
S. Schäfer, S. Kronauer, D. Reinke, L. Grain,  
C. Siemens, P. Kalteis, AK Eine Welt (MH),  
A. Graubner, A. Schweiger, C. Baumgartner,  
U. Koch, C. Reith, S. Deininger, A. Wagner,  
M. Meier, E. und M. Heckmair, pfarrbriefser-  
vice.de, PV Dachau - St. Jakob (sonstige)

### **Ankündigung von Beiträgen für die Sommer- ausgabe bis:**

15. Mai 2013

## Grußwort

Liebe Angehörige der Gemeinden unseres  
Pfarrverbandes,

Weihnachten, es ist das Familienfest schlechthin! Kein anderes Fest transportiert eine solche Stimmung und eine solche Atmosphäre, der man sich nicht entziehen kann. Wochenlang prägt „Weihnachten“ überall sichtbar den Alltag unserer Städte, kein Weg ist „weihnachtsfrei“, jedes Geschäft, jede Straße, alles ist geprägt von *Weihnachten*.

Die Familie kommt zusammen, fern lebende Angehörige besuchen sich in diesen Tagen. Es ist ein Fest der Zugehörigkeit. Ich erlebe mich eingebettet in meine Verwandtschaft, weiß, wo ich hingehöre und wo meine Wurzeln sind. Das hat Folgen für mein Lebensgefühl: Ich bin aufgehoben, stehe nicht mutterseelenallein da in einer fremden Welt, habe verlässliche Menschen um mich.

Das ist der Idealfall. In der Realität sieht manches anders aus. Familien sind nicht mehr nur der Hort seelischen Gleichgewichts und der Harmonie. Probleme zwischen Personen machen auch an Weihnachten keine Pause. Manch einer will manch einen anderen gar nicht mehr sehen. Oder: Menschen, die trauern, fürchten diesen Tag, weil ihnen so klar wird, dass da eine Lücke ist, die nie mehr zu schließen sein wird. Und dann schmerzen die Erinnerungen erst recht.

Was also tun mit Weihnachten? Man kann das Kind nicht mit dem Bade ausschütten und den Tag einfach abschaffen oder übersehen. Es macht Sinn, an den Kern des Festes heranzugehen:

GOTT WIRD MENSCH – die Zugehörigkeit weitet sich aus, Gott ist Familienmitglied der Menschheit geworden in Jesus Christus. Vielleicht hilft es, diese Perspektive zu verinnerlichen. Und vielleicht können wir uns mit unseren Problemen und Defiziten dann eher annehmen, weil wir selbst uns gegenseitig als Geschenke Gottes sehen dürfen. Einander anvertraut in guten wie in schweren Tagen ...

So wünschen wir Seelsorger und Seelsorgerinnen vom Pfarrverband Ihnen ein Weihnachtsfest, an dem Sie sich als zusammengehörig und als Geschenk für einander erleben können im Namen Jesu Christi.



Peter Heimann,  
Pastoralreferent



## Mieczysław Studzienny - unser neuer Pfarrvikar

Der Ruf Gottes, Priester zu werden, hat mich in Krakau in das Priesterseminar geführt. Dort studierte ich an der Jagiellonen Universität

Philosophie und Theologie und erlangte den akademischen Grad *Magister der Theologie*. Am 03.06.1989 empfang ich in Krakau die Priesterweihe und wurde nach Nordpolen in die Stadt Włocławek ausgesandt.

Dort war ich als Jugendseelsorger, Beichtvater und hauptamtlicher Religionslehrer am Gymnasium tätig.

Um das Evangelium Jesu Christi zu verkünden, wurde ich im Jahr 1992 aus meiner Heimat Polen nach Deutschland ausgesandt. Ich habe in Bayern Wurzeln geschlagen und stehe seit 20 Jahren im Dienst als Priester der Erzdiözese München und Freising. In den ersten Jahren habe ich in Landshut, München und in Garmisch-Partenkirchen wirken dürfen.

In den letzten 14 Jahren führte und verwaltete ich als Pfarrer die Pfarreien St. Jakob Wallgau und St. Sebastian Krün. Ich übernahm die gesamte Seelsorge für alle Altersgruppen der beiden Pfarreien und habe am Pilotprojekt der Erzdiözese zur Gründung von Kindertagesstätten

im Verbund teilgenommen. Zum 01.01.2006 entstand unter meiner Führung der bis heute sehr erfolgreiche Kindertagesstätten-Verbund Wallgau-Krün.

In den Pfarreien habe ich mich all den vielfältigen seelsorgerischen und priesterlichen Aufgaben gewidmet: in der Sakramenten-, Kinder-, Jugend- und Familienpastoral, in der Kranken- und Seniorensorge, in der Begleitung der Sterbenden und Trauernden sowie im sozialen Bereich. Ich erteilte Religionsunterricht an Schulen und war für die religiöse Erziehung in den Kindertagesstätten verantwortlich.

Zusätzlich führte und begleitete ich als Geistlicher Leiter im Bayerischen Pilgerbüro verschiedene Pilgergruppen aus dem deutschsprachigen Raum zu den christlichen Pilgerstätten in der Welt. Ich pflege Freundschaften mit Christen anderer Konfessionen, Menschen anderer Religionen und überhaupt mit Menschen guten Willens.

In den bisherigen Pfarreien habe ich versucht, die mir anvertrauten Menschen zu Christus zu führen und damit zur Liebe Gottes. Dafür möchte ich mich auch im Pfarrverband Dachau - St. Jakob als Mensch, Priester und Seelsorger gemeinsam mit den Seelsorgern und mit Ihnen, liebe Dachauerinnen und Dachauer, einsetzen. Ich möchte dazu beitragen, dass hier im Pfarrverband der Wille Gottes geschieht und die Frohe Botschaft Jesu Christi in Erfüllung geht: »Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.« (Joh 10,10)

Ihr Mieczysław Studzienny, Pfarrvikar

## Sebastian Schäfer - Pastoralassistent i. Vorb.

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Erwachsene,

als neues Mitglied im Seelsorgeteam des Pfarrverbands möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen und Euch vorzustellen. Mein Name ist Sebastian Johannes Kariuki Schäfer. Mein dritter Vorname mag Ihnen „spanisch“ vorkommen – er stammt allerdings aus Kenia. Dort bin ich vor 28 Jahren zur Welt gekommen, während meine Eltern drei Jahre lang als Entwicklungshelfer für die katholische Kirche vor Ort tätig waren. Aufgewachsen bin ich dann in Waldhausen, einem Dorf im Landkreis Traunstein.

Lange Jahre war ich als Oberministrant, KLJB-Vorsitzender, Firmgruppenleiter und in der überregionalen Jugendarbeit aktiv. Das Gymnasium besuchte ich in Gars am Inn, wo ich mit den Leistungskursen Griechisch und Religion abschloss. Danach zog es mich zurück in meine „erste“ Heimat, nach Kenia. Mit den Comboni-Missionaren lebte, betete und arbeitete ich ein Jahr lang als Missionar-auf-Zeit in einem Straßenkinderprojekt in Nairobi. Seitdem hat mich mein Weg immer wieder auf diesen Kontinent geführt, nicht zuletzt, um mit Jugendlichen aus Deutschland vierwöchige Jugendaustauschprogramme in einem kenianischen Partnerprojekt durchzuführen.

Mein Studium absolvierte ich in Benediktbeuern und München. Neben Theologie habe ich Philosophie, Sozialpädagogik und Ethnologie studiert. Erste berufliche Erfahrungen konnte ich in der Erwachsenenbildung beim Münch-

ner Bildungswerk und im vorigen Jahr im Bereich „Weiterführende Schulen“ bei missio in München sammeln. Zudem war ich bereits als Referent für Misereor, für das Referat Weltkirche der Erzdiözese München-Freising und für verschiedene Jugendstellen tätig.

Im September 2012 bin ich nun als Pastoralassistent im Vorbereitungsdienst in den Pfarrverband Dachau – St. Jakob gewechselt, um hier in den nächsten zwei Jahren die Grundsteine meiner beruflichen Zukunft als hauptamtlicher Seelsorger zu legen. Ich freue mich darauf, mit den vielen verschiedenen Gruppen in den Pfarreien in Kontakt zu kommen, die vielfältigen Arbeitsgebiete kennenzulernen sowie interessante und bereichernde Begegnungen mit Ihnen und euch zu erleben! Vielen Dank!



Sebastian Schäfer,  
Pastoralassistent i.Vorb.



## „Ihr habt mich besucht“

**Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.  
(Mt 25,36 + 40)**

Viele Christen im Pfarrverband Dachau - St. Jakob schlagen durch ihre **Mitarbeit in einem Besuchsdienst** eine Brücke zu Mitmenschen, die nicht in der Lage sind, aktiv am Pfarr- und Gesellschaftsleben teilzunehmen, oder sich einfach über einen Besuch freuen. Ihr Engagement macht die Liebe Gottes in der persönlichen Begegnung erlebbar, sei es durch den Besuch bei betagten und kranken Menschen zu Hause oder im Pflegeheim oder einfach durch das Verteilen von Geburtstagsbriefen.

### **Dazu brauchen wir Sie!**

Wenn Sie

- Freude an der Begegnung mit Menschen haben
- eine erfüllende Beschäftigung suchen
- Anderen eine Freude durch Ihr Da-sein machen wollen
- selbst dazu lernen und sich weiterentwickeln wollen
- ein wenig Zeit erübrigen können, dann

### **melden Sie sich bitte!**

Hauptamtliche Seelsorger/innen des Pfarrverbandes, erfahrene Mitarbeiter/innen von Besuchsdiensten und Mitarbeiter/innen des Caritas-Zentrum Dachau bereiten Sie auf Ihre ersten Besuche vor und begleiten Sie weiter in Ihrer Tätigkeit.

Wir starten mit einer **Basis-Schulung Besuchsdienst**. Inhalte dieses Kurses sind u. a. Gesprächsführung, Rolle des Besuchers und des „Gastgebers“, Rahmenbedingungen, eigene Motivation und Kraftquellen, Stärken und Stolpersteine und, und, und ...

Die Treffen finden jeweils mittwochs zwischen 18:00 Uhr und ca. 20:00 Uhr statt am **23. Januar 2013**, am **30. Januar 2013** und am **06. Februar 2013** im Jakobussaal im Pfarrheim von St. Jakob in der Pfarrstraße 7 in Dachau.

Der Kurs ist selbstverständlich kostenfrei aber sicher nicht „umsonst“. Sie übernehmen keinerlei Verpflichtung. Über die Art und den Umfang Ihres Engagements bestimmen Sie selbst.

Wir freuen uns auf Sie.

### **Ansprechpartner für Fragen und die Anmeldung:**

Günter Gerhardinger  
Pfarrverband Dachau – St. Jakob  
Telefon: 08131/ 3 64 50  
Email: ggerhardinger@ebmuc.de

Irmgard Haas  
Caritas-Zentrum Dachau  
Telefon: 08131/ 2 98 11 00  
Email: irmgard.haas@caritasmuenchen.de



## Gründung der SAPV Dachau eG

Am 22. September 2012 fand die Auftaktveranstaltung zur Gründung der SAPV Dachau eG - Spezialisierte ambulante Palliative Versorgung im Landkreis Dachau sowie Ober- und Unterschleißheim - unter Leitung des Palliativmediziners Dr. Edgar Müller statt. An der Veranstaltung nahmen über 80 Personen aus den Bereichen der Medizin, der Pflege, der Wohlfahrt, der Pfarreien und vielen mehr teil.

In seinen Grußworten hob Dr. Edgar Müller hervor, dass viele Patienten den Wunsch haben, ihren letzten Lebensabschnitt zu Hause im familiären Umfeld zu verbringen. Dies erfordert eine sorgsame, medizinische, therapeutische und pflegerische Unterstützung, die manchmal, wenn nötig, rund um die Uhr stattfinden könne. So könne der Weg in das Krankenhaus oder in ein Hospiz vermieden werden.

Mit der Betreuung der betroffenen Patienten, die 24 Stunden täglich und dies an 7 Tagen in der Woche stattfindet, sind auch die Angehörigen und Bezugspersonen in der neuen familiären Situation oft sehr belastet und überfordert. Auch in diesem Falle steht das Palliativteam hilfreich zur Seite. Hier handelt es sich um die spezialisierten und erfahrenen Palliativmediziner Dr. Müller, Dr. Manfred Egerer, Herbert Michalczyk sowie 4 Palliativ-Care-Fachkräfte.

Alle Mitarbeiter des Teams sind mit den Ängsten, Bedürfnissen und Sorgen der Betroffenen vertraut und können empathisch, achtsam und kompetent darauf eingehen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Hausärzten, den verschiedenen Pflegediensten, Seelsorgern, Psychologen, Logopäden und Phy-

siotherapeuten bildet ein Netzwerk, das eine bestmögliche Versorgung der Patienten und Angehörigen bringt.

Das Ziel der Palliativ-Medizin ist es, die Lebensqualität und Selbstbestimmtheit schwerstkranker Menschen zu erhalten, zu fördern, zu unterstützen und zu verbessern. Somit soll ein würdevolles Leben bis zum Tode in der vertrauten häuslichen Umgebung ermöglicht werden. Die Kosten werden bei vorliegender Verordnung und Prüfung durch den MdK in der Regel von den Krankenkassen übernommen.

Der renommierte Palliativmediziner Dr. Thomas Binsack, Chefarzt vom Münchner Klinikum der Barmherzigen Brüder, würdigte in seiner Rede das Palliativteam Dachau eG als zusätzlichen, wichtigen Baustein, der das Versorgungsnetz entscheidend ergänze.

Als Meilenstein bezeichnete Ministerialdirektor Michael Höhenberger die Gründung der SAPV in Dachau. MDL Herr Bernhard Seidenath begleitete das Projekt von Beginn an. Für ihn ist die Gemeinsamkeit das Erfolgsrezept.

Ein großer Dank ging auch an die zahlreichen Sponsoren. Mit deren Unterstützung war der Start der SAPV Dachau eG erst möglich.

Dr. med. Edgar Müller, Sabine Kronauer





## Beständigkeit. In Zeiten des Wandels.

Das Caritas-Altenheim Marienstift Dachau ist in den vergangenen 50 Jahren ein Ort zum Wohnen und Leben für viele Menschen gewesen. Hier wurde und wird miteinander gefeiert, gelacht und gesungen, aber auch geweint, getrauert und gebetet. Das Haus wurde 1962 in Betrieb genommen. Seit dem großzügigen Um- und Erweiterungsbau in den Jahren 1990 bis 1994 verfügen alle Zimmer über behindertengerechte Bäder mit Dusche und Toilette. Bis zu 122 Damen und Herren finden hier ein Zuhause in 44 Einzel- und 37 Doppelzimmern sowie 4 Appartements.

Was gibt es Neues? Der Beschützende Wohnbereich ist im Jahr 2011 nochmals mit viel Liebe und Fingerspitzengefühl saniert und renoviert worden. Das besondere Farbkonzept, die Märchentafeln und das Natureck mit Waldlandschaft, holprigem Boden und Vogelgezwitscher sorgen für eine deutliche Unterscheidbarkeit der verschiedenen Aufenthaltsbereiche. Die Zimmertüren sind mit Namensschildern und großformatigen Bild-Text-Collagen ausgestattet. Darauf sind neben dem Foto des Bewohners vor allem auch Hobbies und lebensbiographische Situationen abgebildet, die dem jeweiligen Bewohner be-

sonders wichtig sind. Zusätzlich wurde ein geschützter Außenbereich mit Terrasse und Blumenbeet angelegt, der den Bewohnern bei schönem Wetter jederzeit zur Verfügung steht.

Das neu geschaffene Abschiedszimmer im vierten Stock zeichnet sich durch eine besondere Farb- und eine variable Lichtgestaltung aus. In der leuchtenden Stille des Raums kann in aller Ruhe von verstorbenen Bewohnern Abschied genommen werden. Das ebenfalls neu gestaltete Seelsorgezimmer steht für vertrauliche Gespräche mit der Heimseelsorgerin Frau Heimann zur Verfügung. Frau Pastoralreferentin Heimann ist an drei Tagen pro Woche im Haus tätig. Sie ist eine wichtige moralische Stütze für Bewohner, Angehörige und auch MitarbeiterInnen. Im Seelsorgezimmer ist nun sogar eine kleine Bibliothek eingerichtet. Die Bücher sind für alle Bewohner frei zugänglich, und die Regale werden durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Stadtbücherei Dachau regelmäßig mit neuer Literatur bestückt.

Vor kurzem wurden die Angebote in der Cafeteria noch einmal deutlich erweitert. Dank der neuen Kaffeemaschine mit Münzeinwurf können rund um die Uhr diverse Heißgetränke und Kaffeespezialitäten genossen werden. Außerdem werden für alle Gäste der Cafeteria regelmäßig wechselnde Zeitschriften ausgelegt. Am Kioskverkauf werden Leckereien und Artikel für den täglichen Bedarf angeboten. Der Garten mit Sonnenterrasse und Springbrunnen wird bei fast jedem Wetter zu einem viel genutzten und geselligen Treffpunkt für Bewohner



und Angehörige. Die Christkönig-Hauskapelle bildet nach wie vor das geistliche Herzstück des Marienstifts. Am 18. März 2012 wurde ihre neue Pfeifenorgel eingeweiht.

Drei fachliche Schwerpunkte sollen im Marienstift in den nächsten Monaten vorrangig optimiert werden:

### 1. die Förderung und Erhaltung der Mobilität

Bewegungsförderung ist ein Kernthema des individuellen Pflegeprozesses. Die Bezugspflegekraft koordiniert alle zur Verfügung stehenden Ressourcen, wie Gymnastikangebote im Haus, die Teilnahme an jahreszeitlichen Veranstaltungen, die regelmäßige Anleitung der BewohnerInnen. Bei Bedarf werden Hilfsmittel zur Bewegungsförderung organisiert. Das Team bespricht gezielte Maßnahmen zur Sturzprophylaxe. Bei der täglichen Pflege wird ein „3-Schritte-Programm“ umgesetzt. Und die Angehörigen werden informiert und einbezogen.

### 2. die Betreuung von demenziell veränderten Bewohnerinnen und Bewohnern

Die Betreuung von demenziell veränderten Bewohnerinnen und Bewohnern ist Aufgabe der Gerontopsychiatrischen Fachkräfte. Die berufsbegleitende Weiterbildung hierzu dauert 2,5 Jahre. Ihr Auftrag besteht darin, die Bezugspflegekräfte bei demenziellen Veränderungen der BewohnerInnen zu beraten und Ansprechpartner für Angehörige von betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern zu sein.

### 3. „Palliative Care“ und christliche Hospizkultur

„Palliative Care“ hat das Ziel, schwerstkranken Menschen zu umsorgen, wenn sie im medizinischen Sinn „austherapiert“ sind. Das heißt, kein Krankenhaus kann ihnen mehr helfen, sie werden leider binnen weniger Wochen sterben müssen.

So wie ein Mantel den Winter nicht vertreiben kann, so kann und wird „Palliative Care“ den Krebs nicht besiegen. „Palliative Care“ will erreichen, dass der Patient sich einigermaßen wohl, geborgen und sicher fühlt. Dazu werden die Schmerzen möglichst ausgeschaltet und Atemnot, Unruhe und Übelkeit gelindert. An die Stelle von aggressiver und belastender „kurativer“ Medizin treten nun z.B. Musiktherapie, manuelle Therapie, Aromatherapie und dergleichen. „High-Tech“ wird quasi abgelöst von „High-Touch“. Auch die psychischen und spirituellen Belange sowie die religiösen Bedürfnisse der Betreuten werden sehr ernst genommen; und die Angehörigen der Sterbenden werden in die Obhut und Fürsorge mit einbezogen.

Zur Palliative-Care-Fachkraft kann sich ein/eine AltenpflegerIn durch eine sechsmonatige berufsbegleitende Weiterbildung qualifizieren. Er/sie ist danach zuständig für die Beratung der Bezugspflegekräfte, wenn für einen Bewohner/eine Bewohnerin die palliative Phase eintritt. Daneben ist er/sie Ansprechpartner für die Angehörigen. Bei Bedarf wird sehr eng mit dem Elisabeth-Hospiz-Verein Dachau zusammengearbeitet; das SAPV-Team Dachau (Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung durch Fachärzte und Fachpflegekräfte) kann hinzugezogen werden.

*Möge unser Caritas-Altenheim Marienstift – unter dem Schutzmantel der Heiligen Gottesmutter Maria – auch in den kommenden 50 Jahren ein segensreicher Ort sein, der Geborgenheit bietet für alle Menschen, die hier leben oder arbeiten.*

Dieter Reinke



Wir feiern dieses Jahr das Jubiläum eines Jahrhundertereignisses. Niemals hat sich Kirche so schnell, so radikal und so folgenreich geändert wie durch das II. Vatikanische Konzil. Als Papst Johannes XXIII. es 1962 einberief, war die Zeit reif für ein neues Denken und eine Zusammenschau der verschiedenen Entwicklungen zuvor.

Einige Neuerungen kamen schnell, z.B. die Änderungen in der Liturgie: Die Einführung der Muttersprache und des Volksaltars, der Wandel von der vor Zuschauern „gelesenen“ Messe zum tätigen Mitvollzug des Gottesdienstes durch die Gläubigen wurde bereits 1963 umgesetzt und ist wohl das sichtbarste Ergebnis der Beratungen.

Viel tiefgreifender aber war der Paradigmenwechsel im Inneren des kirchlichen Denkens. Sah sich die Kirche zuvor als perfekte Gesellschaft, die sich von allem in der Welt abzusetzen hatte, sozusagen ein heiliges Gegenbild zur Welt bildete, verkündete das Konzil die Kirche als pilgerndes Gottesvolk auf dem Weg, und zwar in und mit der Welt. Die Welt selbst galt jetzt als Ort, wo sich Glaube und Christsein abspielt, und nicht mehr nur die Kirche. „Aggiornamento“, heutig werden, Fenster aufmachen und frischen Wind hereinlassen, war der Auftrag.

Diese neue Haltung hatte weitreichende Folgen: Die ausdrückliche Anerkennung moderner Wissenschaft, aber auch die Ökumene und die Religionsfreiheit sind nur einige davon. Vor allem aber verdanken wir diesem Wandel des Denkens die damals neue Sicht,

dass jeder Christ nicht nur Objekt kirchlicher Belehrung, sondern Subjekt des eigenen Glaubens mit eigenständiger Würde ist.

Als solches ist er gerufen, selbst in der Bibel zu lesen, sich im Gottesdienst zu beteiligen (z.B. als Lektoren und Kommunionhelfer), sich ins Leben der Gemeinde einzubringen. Unsere Art der Sakramentenvorbereitung wurde so erst möglich. Die eigene Gewissensentscheidung wird als oberste Instanz christlichen Urteilens benannt. Neue kirchliche Berufe konnten sich entwickeln, wie Pastoral- und Gemeindereferenten und der Diakonat.

Das Jubiläum ist Anlass, sich wieder bewusst zu machen, wie sehr wir eine Kirche des II. Vatikanischen Konzils sind. Kritiker des Konzils behaupten gerne, die Öffnung zur Welt hätte die derzeitige Krise der Kirche erst möglich gemacht und es wäre besser gewesen, alles beim Alten zu lassen. Ich aber bin der festen Überzeugung, ohne das Konzil gäbe es unsere Kirche in dieser Form wahrscheinlich schon lange nicht mehr.

Doch nicht nur Dankbarkeit und Erinnerung sollte das Jubiläum auslösen, sondern auch ein waches Gespür für den Auftrag, der immer noch besteht: „Ecclesia semper reformanda“, die Kirche ist stets zu reformieren. Der Auftrag des Konzils ist noch lange nicht beendet, es gibt noch viel zu tun.

Susanne Deininger

## **Segen bringen, Segen sein** **Sternsinger sind unterwegs zu den Menschen**

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es wieder in den Tagen um den 6. Januar. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B\*13“ bringen die Mädchen und Jungen in festlichen Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Bundesweit beteiligen sich etwa 500 000 Sternsinger in diesem Jahr an der 55. Aktion Dreikönigssingen. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet, die inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion ist, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.200 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Mit dem Leitwort

**„Segen bringen, Segen sein. Für Gesundheit in Tansania und weltweit“**

machen die Sternsinger deutlich, dass Kinder überall auf der Welt das Recht auf medizinische Versorgung haben. Die Finanzierung von Gesundheitsstationen in ländlichen Gegenden, die Unterstützung von Vorsorgeuntersuchungen und kostenfreier Behandlungen von Mädchen und Jungen in medizinischen Einrichtungen, die Förderung von Aufklärungsprogrammen in den Bereichen Hygiene, Ernährung und Prävention, die Anschaffung von medizinischem Gerät oder die Ausbildung von Ärzten und Krankenpflegern – zahlreiche Projekte werden von den Sternsingern im

Themenbereich bereits unterstützt.

Doch nicht nur die Kinder in den Projekten in Tansania profitieren vom Einsatz der kleinen und großen Könige

in Deutschland. Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser und Nahrung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten, in Flüchtlingslagern oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in gut 110 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion unterstützt werden. Gemeinsam mit ihren jugendlichen und erwachsenen Begleitern haben sich auch die Sternsinger auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie kennen die Nöte und Sorgen von Kindern rund um den Globus und sorgen mit ihrem Engagement für die Linderung von Not in zahlreichen Projektorten.

**Auch in unserem Pfarrverband werden wieder Kinder und Jugendliche als Sternsinger unterwegs sein. Die genauen Zeiten werden im Dezember in den Pfarrblättern bekanntgegeben. Über Jungen und Mädchen, die sich an der Sternsingeraktion aktiv beteiligen wollen, freuen wir uns besonders. Bitte meldet euch in eurem Pfarrbüro.**





## Ökumenische Exerzitien im Alltag

Friedenskirche Dachau, Pfarrverband Dachau - St. Jakob,  
Pfarrverband Bergkirchen

ZWEI WEGE DURCH DIE PASSIONS- UND FASTENZEIT

### Exerzitien im Alltag

„Achtsam sein in der Gegenwart Gottes“

Mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzer Kraft dem entgegenwartenden Gott entgegen-lauschen – das ist der Übungsweg dieser Exerzitien.

Wir laden ein,  
diesen Weg mit uns zu gehen

im Meditationsraum  
der Friedenskirche, Uhdestr. 2  
jeweils donnerstags 19.30 – ca. 21.00 Uhr  
Infoabend am 14.02.2013, 19.30 Uhr  
21.02., 28.02., 07.03., 14.3., 21.03.2013

Wir bitten um Anmeldung  
bis 08.02.2013 in der Friedenskirche  
Tel. 08131/ 8 79 58  
pfarramt@friedenskirche-dachau.de

Leitung:  
Gabi Reuter Tel. 08131/ 8 13 13  
Karin Heimann Tel. 0175/ 5 78 98 60  
Bei Fragen können Sie uns anrufen.

### Kontemplative Exerzitien im Alltag

„Leer werden für die Fülle des Lebens“

Die Achtsamkeit für das Leben im Loslassen von Gedanken, Vorstellungen und Planungen als Weg in die unmittelbare Gegenwart Gottes entdecken.

Tägliches Sitzen in Stille, Wahrnehmen von Körper, Atem und Lebensenergie,  
Lauschen auf den Namen Jesu

Im Pfarrheim von Mitterndorf,  
Heinrich-Nicolaus-Str. 3  
jeweils mittwochs 20.00 - ca. 21.30 Uhr  
Informationsabend: 13.02.2012, 20.15 Uhr  
20.02., 27.02., 06.03., 13.03., 20.03.2013

Um Anmeldung wird gebeten  
bis 08.02.13 in St Jakob  
Tel. 08131/ 3 63 80  
st-jakob.dachau@erzbistum-muenchen.de

Leitung:  
Pater Klaus Spiegel Tel. 08131/ 3 32 08 63  
Bei Fragen können Sie mich anrufen.

### Teilnehmen kann jede und jeder! Nötig ist die Bereitschaft

- für eine **tägliche** Zeit des Betens
- mit Hilfe von Anregungen während des Tages zu üben
- sich auf einen inneren Prozess einzulassen
- für ein **wöchentliches gemeinsames Treffen** aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Austausch, in Stille sitzen, Einführung in die nächste Woche)

Es besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen.



## Katholischer Deutscher Frauenbund Dachau

### Reise des Katholischen Deutschen Frauenbundes nach Kroatien

Eine 6-tägige Reise führte den KDFB Anfang Mai nach Kroatien. Erste Station war in Senj, an der Küste der Kvarner Bucht. Das bekannte Kinderbuch „Die rote Zora und ihre Bande“



beschreibt diesen Ort. Es wurde in den 1970er Jahren dort verfilmt. Am nächsten Tag ging es ins Binnen-

land zu den Plitvicer Seen (UNESCO Weltnaturerbe), einer romantischen Seenlandschaft mit atemberaubenden Wasserfällen. Die Reisegruppe fuhr weiter in den Süden nach Podstrana in ein Hotel direkt am Meer, mit herrlicher Aussicht auf Split und einige der 1000 kroatischen Inseln. Der folgende Tag führte die Teilnehmer in den Südosten nach Bosnien-Herzegowina zum bekannten Marienwall-

### Es geht ein Herz von Herz zu Herz - Kissen für Brustkrebspatientinnen

Der Katholische Frauenbund Dachau nimmt an einer Aktion der dänischen Krankenschwester Nancy Friis-Jensen teil, die die Idee im Jahre 2006 aus Amerika mitbrachte: "Herzkissen für Brustkrebspatientinnen - verschenkt von Herz zu Herz".

Das Kissen hat die Form eines Herzens und wird unter dem Arm getragen, um Narbenschmerzen und Lymphschwellungen zu lindern, es erleichtert das Liegen und gibt einen gewissen Schutz bei plötzlichen Bewegungen.

fahrtort Medugorje. Tags darauf stand eine Führung in der kleinen, bestens erhaltenen, mittelalterlichen Stadt Trogir (UNESCO Weltkulturerbe) auf dem Programm. Am Nachmittag ging es zu einer Stadtführung nach Split. Vor 1700 Jahren ließ hier der römische Kaiser Diokletian seinen Palast erbauen. In diesem Palast entwickelte sich eine mittelalterliche Stadt, absolut einmalig auf der Welt. Viele der uralten Mauern bestehen bis heute. Der fünfte Tag führte die Reisegruppe weit hinauf in den Norden, in die Hauptstadt Zagreb. Von der mittelalterlichen und barocken Stadt auf den Hügeln Kaptol und Gornij Grad sind viele Gebäude gut erhalten. Beeindruckend waren der mächtige Dom Maria Himmelfahrt und der Hauptfriedhof mit rund 350 000 Gräbern. Am nächsten Morgen wurde schließlich die Heimfahrt über Maribor /Slowenien und Graz angetreten. Wieder einmal zeigte sich auf der ganzen, hoch interessanten, Reise das Wetter von seiner sonnigsten Seite, ganz einfach „Frauenbundwetter“.

Lydia Grain

Sie sind ein Geschenk, ein Symbol für Herzlichkeit und Menschlichkeit, für Hoffnung und Zuversicht und sollen den betroffenen Frauen zeigen: "Du bist nicht allein!".



Die Mitglieder des KDFB trafen sich an zwei Nachmittagen um die Kissen zu nähen und zu füllen. Auch das Dachauer Krankenhaus begrüßt diese Aktion.

Christine Siemens



## **Unser Pfarrfest am 23.09.2012**

**Ist die Generalprobe schlecht - klappt die  
Premiere wunderbar.**

So ähnlich erging es uns mit dem Wetter beim Pfarrfest. Am Samstagmittag regnete es in Strömen, hörte jedoch zum Aufbau der Zelte und Bänke im Pfarrgarten auf. Am Sonntag nach dem Festgottesdienst lachte die Sonne vom Himmel.

Den ersten Ansturm beim Mittagessen haben wir gut gemeistert, und danach saßen alle gemütlich beisammen, zum Ratschen und zum Genuss von Sonne, Kaffee und all den tollen gespendeten Kuchen. Die Kinder wurden von den Ministrantinnen betreut, und auch die Prosecco-Bar fand ihre Kundschaft.

Beim Abbau halfen wir alle zusammen und konnten so den schönen Sonntag in Ruhe zu Hause ausklingen lassen. Allen Helfern und Helferinnen, allen Kuchenspenderrinnen und auch allen Gästen sagt der Pfarrgemeinderat ein herzliches Dankeschön für das gelungene Pfarrfest.

Cornelia Mirlach-Koch



## **Veranstaltungen des PGR zu Gunsten der neuen Orgel**

Die Veranstaltungen des Pfarrgemeinderats standen in diesem Jahr im Zeichen der Orgel. Die Reingewinne der Veranstaltungen, wie z.B. Weißwurstfrühstück an Fronleichnam und Mariä Himmelfahrt, des Pfarrfests und ein Teil des Reingewinnes des Adventsmarktes 2012 wurden vom PGR der Finanzierung der neuen Orgel gewidmet.

Auch im nächsten Jahr werden die Pfarreiveranstaltungen wieder unter dem Motto „Feiern, Essen und Trinken für die Orgel!“ stehen. Es sind kleine Beiträge für ein großes Projekt.

Danke an alle Helfer und Unterstützer.

## Erneuerung der Wasserversorgung in Madagaskar

Der AK *Eine Welt* unserer Pfarrei hat mit einem Teil des Reingewinnes aus den vergangenen Adventsmärkten die Renovierung und Erneuerung der Brunnen und der Wasserversorgung der Region Andranoraikitra in Madagaskar unterstützt. Weitere Mittel für dieses Bauvorhaben stellten der AK *Entwicklungshilfe* Eching, die Madagassische Gemeinde in Dachau und madagassische Organisationen vor Ort zur Verfügung.

Ingenieure führten die Vorstudien durch und leiteten den Bau der Brunnen und Leitungen unter Eigenleistungen der Bevölkerung. Da die alten bestehenden Rohre dem Druck des nun ausreichend zur Verfügung stehenden Wassers nicht standhalten, sind weitere Leitungssanierungen notwendig. Der AK *Eine Welt* hat sich daher entschlossen, die Sanierung dieser Leitungen weiterhin aus dem Reingewinn vom Adventsmarkt zu unterstützen.

Der Gemeinde wurde das Projekt am 11. Mai 2012 vorgestellt. Knapp fünf Monate später konnten die Brunnenanlage und die Wasserleitungen den Dorfbewohnern übergeben werden. Die Association Filadelfia verwaltet die Wasseranlage seither eigenverantwortlich.

Die Eröffnung der erneuerten Anlage fand am 27. September 2012 statt. Nach einem Gottesdienst wurde der Brunnen durch den deutschen Botschafter Hans-Dieter Stell gemeinsam mit dem stellvertretenden Bürgermeister Wilfred Rafalimanana, Herrn Dr. Ensslin vom AKE Eching, Herrn Prof. Rapelinoro Rabenja, Frau Rasolondraibe von der Association Filadelfia und Frau Sauerer aus Dachau feierlich eröffnet. Nach dem

ersten Schluck Wasser aus der neuen Leitung wurden die neuen Anlagen besichtigt. Frau Sauerer informierte an Hand einer Fotowand über die Aktivitäten in unserer Pfarrei.



Direkt vor der Fotowand der deutsche Botschafter Herr Stell, dahinter mit Mikrofon Frau Sauerer.

*„Alle Bewohner der Region Andranoraikitra und besonders die armen Kranken im Toby Filadelfia Andranoraikitra können dank Ihrer Hilfe [...] jetzt endlich sauberes Wasser trinken und benutzen. Einen recht herzlichen Dank für dieses Geschenk, das so vielen Leuten Freude bringt.“* Generalsekretärin Arlette Rajohanesa.

Auch der PGR dankt allen, die am Adventsmarkt mitgeholfen haben, die unseren Adventsmarkt besuchten und dort einkauften und damit zum guten Gelingen beigetragen haben.

Gesegnete Weihnachtszeit

Karl Mayrhofer





## **Annett Graubners „Bilder der Stille“**

Annett Graubner zeigt vom 1. bis 16. Dezember 2012 in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt „Bilder der Stille“. In dieser Fotoausstellung werden Bilder der Stille, der Einsamkeit, der Trauer, aber auch Bilder der Hoffnung und des Neuanfangs gezeigt. Die Hobby-Fotografin aus dem Dachauer Land hat in unserer Kirche schon einmal ausgestellt: 2008 hat sie ihre „Lebenskreuze“ vorgestellt, ihre Kreuzwegfotografien.

Auch diesmal präsentiert sie ausschließlich analoge Fotografien. Und ihren Bildschöpfungen liegen wiederum mannigfache persönliche Lebenserfahrungen zugrunde. Aber Annett Graubner gibt den Betrachtern heuer einen Wegweiser für eigene Gedankenbahnen an die Hand, indem sie neben ihre Fotos Texte christlicher Autorinnen und Autoren stellt. Das sind Lyrikerinnen wie die Feministin und Lehrerin Christa Peikert-Flaspöhler (\*1927), die Volkswirtin Elli Michler (\*1923), die Pädagogin und Fotokünstlerin Ute Latendorf (\*1951), der Theologe Ernst-Peter Weldin (\*1940) und andere.

Annett Graubners Bildnisse bieten Inspiration für eine tiefe Stille. Sie eröffnen die Chance, alles Geschehen unseres Lebenslaufs in Stille vor Gott zu bedenken und uns dann von erstaunlichen Nachwirkungen beschenken zu lassen. Laut Weldin ist ein Bild wie auch ein Gedicht als Einladung zu verstehen, über Selbsterlebtes nachzudenken, das Erlebte als Geschenk Gottes zu begreifen und daraus hilfreiche Fingerzeige für die noch kommende Zeit zu erspüren. Unser Leben wird bestimmt von Erlebnissen und Erfahrungen, die eigentlich nur ein Ziel haben: unsere Seelenreife. Stille und Innehalten sind Vorbedingungen des Reifungswegs. Das Reifen kann dabei aber kaum im alltäglichen Trubel und nicht vor aller Öffentlichkeit gelingen.

Nehmen Sie sich Zeit für diese „Bilder der Stille“, und geben Sie ihnen Raum und Ruhe zu reifen. Die Pfarrkirche ist täglich von 8.30 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Dieter Reinke



## 13 neue Ministranten

Die Ministranten freuen sich über ihren zahlreichen Nachwuchs. 13 Mädchen und Buben wurden im Oktober feierlich in ihren Dienst am Altar eingeführt: Raphaela Bücherl, Christina Ernst, Nico Etterer, Marlon Friedrich, Alex Hachenberg, Sebastian Hanselmann, Johannes Kirchner, Sophia Kirner, Tobias Markus, Christian Müller, Florian Müller, Patrick Wittur und Nico Zimmermann. Wir wünschen unseren neuen Minis viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe, eine Menge Spaß mit den anderen Minis bei unseren Freizeitaktivitäten und hoffen, dass sie einige Jahre lang begeistert bei der Sache sind.



Aaron Schweiger

## Seniorenkreis

- Do. 10.01.2013 Lichtbildervortrag Rudolf Teltscher, „China - Schluchten des Jangtsekiang“
- Do. 07.02.2013 Fasching bei den Senioren, Kinderprinzengarde - Musik: Heinz Hertha
- Do. 14.03.2013 Wir singen mit Christiane Höft, Rainer Dietz und dem Spatzenchor
- Do. 11.04.2013 Vortrag Polizei „Gefahren an der Haustüre“
- Do. 09.05.2013 Muttertagsfeier
- Do. 13.06.2013 Lichtbildervortrag Rudolf Teltscher, „Ägypten“
- Do. 11.07.2013 Gartenfest

Jeweils Donnerstags 14:30 Uhr Pfarrheim Mariä Himmelfahrt

## Ökumenisches Frühstück

- Mo. 14.01.2013 Gefahren im täglichen Leben, Ref.: Thomas Baumgartner, Polizeibeamter
- Mo. 18.02.2013 Mariä Lichtmess - kirchliche und bäuerliche Bräuche, Ref.: Karin Birnstiel

Jeweils 9:00 Uhr Pfarrheim Mariä Himmelfahrt

- Mo. 11.03.2013 Einkehr in der Fastenzeit, Ref.: Eine Schwester aus dem Karmel Heilig Blut, Dachau mit Voranmeldung 0 81 31/42 80
- Mo. 15.04.2013 Heilkräfte aus dem Bienenvolk, Ref.: Walter Niedermeier, Vors. des Imkervereins
- Mo. 13.05.2013 Dachau-Süd - Ein Stadtviertel entsteht und verändert sein Gesicht, Ref.: Anni Härtl
- Mo.10.06.2013 Das Schaf - Wolllieferant mit biblischem Hintergrund, Ref.: Karin Siebald und Martina Dettweiler
- Mo. 15.07.2013 Meine Heimat - deine Heimat, Ref.: Dr. Birgitta Unger-Richter, Kreisheimatpflegerin

Jeweils 9:00 Uhr Gemeindesaal der Friedenskirche, Uhdestr. 2



# **KOLPING**

Donnerstag, 24.01.2013	19:30 Uhr	Familie - Auslaufmodell oder Zukunftsprojekt? Ref.: Roswitha Bendl, Familienpolitische Runde, Pfarrheim St. Jakob
19.02./26.02./04.03./ 12.03./19.03.2013	19:30 Uhr	Kess erziehen - ein Elternkurs Ref.: Renate Brunner, Elisabeth Essing, Pfarrheim Mariä Himmelfahrt, Anmeldung bei Brunner Tel. 0 81 42 / 32 48
Donnerstag, 21.02.2013	19:30 Uhr	Fairer Handel - Solidarität gibt es nicht umsonst Ref.: Rudi Mayer, Pfarrheim Mariä Himmelfahrt
Donnerstag, 14.03.2013	19:30 Uhr	Hauptversammlung (Pfarrheim Mariä Himmelfahrt)
Donnerstag, 21.03.2013	19:30 Uhr	Kolping im Partnerland Ecuador Ref.: Alfred Maier (Diözesangeschäftsführer), Pfarrheim Mariä Himmelfahrt
Donnerstag, 18.04.2013	19:30 Uhr	Christ sein heißt politisch sein Pfr. Charles Borg-Manché, Pfarrheim St. Jakob
Donnerstag, 16.05.2013	19:30 Uhr	Kolping - eine Geschichte mit Zukunft Ref.: Andreas Fritsch, Pfarrheim Mariä Himmelfahrt
Donnerstag, 20.06.2013	19:30 Uhr	Streiten und Versöhnen in Familie, Beruf und Partnerschaft Ref.: Alexandra Schreiner-Hirsch, Pfarrheim St. Peter
Mittwoch, 03.07.2013	14:00 Uhr	200 Jahre Adolf Kolping und 150 Jahre Kolpingsfamilie Dachau - Impulse für heute und morgen Ref.: P. Klaus Spiegel, Pfarrheim St Jakob
Sonntag, 21.07.2013	10:00 Uhr	Festgottesdienst in St. Jakob zu „150 Jahre Kolping Dachau“, Anschl. Mittagessen und Festakt im Ludwig-Thoma-Haus mit der Festrede von Dr. Thomas Goppel, MdL, über „Adolf Kolping in der Welt von heute: Ein taugliches Modell?“

## **Aus den Matrikelbüchern (Juni 2012 bis Oktober 2012)**

### **Taufen**

02.06. Mirko De Luca  
03.06. Mia Gundermann  
24.06. Julia Geiger  
30.06. Clara Hirsch  
01.07. Leopold Bussler  
01.07. Jakob Müller

07.07. Lasse Tiedmann  
07.07. Luisa Di Puorto  
08.07. Victoria Parrinello  
15.07. Claudia Stagl Garcia  
15.07. Darian Nelke  
28.07. Antonia Kreitmair  
28.07. Kevin Burgmair

29.07. Quirin Kropf  
05.08. Julia Bielen  
12.08. Lea und Mia Willuhn  
18.08. Alishia Fichera  
18.08. Jonas Glanemann  
19.08. Anna Götz  
19.08. Anna Egger  
26.08. Luise Schinabeck  
01.09. Maximilian Haider  
02.09. Liah Danielle Tsiakalakis  
08.09. Mia Jekal  
09.09. Kristinka Feitenhansl  
16.09. Lorenz Rank  
06.10. Benjamin Stoll  
20.10. Veronika Wellner  
20.10. Milomato Lovric  
21.10. Korbinian Elstner

### Trauungen

02.06. Brigitte Bestle und Marco Lahm  
07.07. Nina und Oliver Di Puerto  
11.08. Marija und Petar Cupic  
28.07. Susanne Reinhart und Alexander Rudek  
14.07. Gabi Mandl und Markus Vater  
28.07. Dr. Daniela Werker und Niels Langer  
18.08. Iris Schmuck und Peter Auer  
03.09. Virginia Ericani und Marco Hüller  
08.09. Patricia Valentin und Klaus Hofmeister  
15.09. Juliane Rzymann und Damian Pakulski  
22.09. Diana Kauper und Stefan Rosenberg  
29.09. Jana Jirickova und Peter Eichenseer  
13.10. Irene und Ralf Thaumüller  
20.10. Christine Milz und Axel Stiefermann  
08.09. Stephanie Wolff und Claus Riedl  
29.09. Andrea Dietz und Josef Wirkner

### Verstorbene

05.06. Francesco Capuccini  
12.06. Maximilian Karlhuber  
17.06. Hermann Plenagl  
19.06. Josef Trinkgeld  
22.06. Herta Weissmann

26.06. Centa Wittmann  
01.07. Nada Schneidhofer  
08.07. Claudia Fleck  
09.07. Karl Bruckmayer  
12.07. Dr. Geza Beszédes  
13.07. Josef Reitmeier  
18.07. Rudolf Pichlmeier  
23.07. Rudolf Zagler  
30.07. Theresia Windhab  
08.08. Albert Mandl  
08.08. Maria Lenz  
14.08. Gerda Högel  
15.08. Karl Herrmann  
19.08. Ilse Herbst  
20.08. Manfred Buchta  
22.08. Marie Randl  
23.08. Siegfried Hartmann  
06.09. Alois Glas  
11.09. Rosina Stelzer  
11.09. Franziska Harnest  
17.09. Ingrid Fleischmann  
17.09. Franziska Aichinger  
19.09. Max Berger  
04.10. Ernestine Rauscher  
10.10. Margarete Kotzok  
11.10. Eduard von Hofmann  
13.10. Günter Geisler  
20.10. Johann Schmid  
06.11. Alfred Trinkl  
04.11. Maria Peuntner





## Stand der Dinge ... Orgelsituation in St. Jakob

Durch die Auftragsvergabe der Kirchenverwaltung an die Orgelbauwerkstätte Siegfried Schmid aus Knottenried/Allgäu konnte dieser mit den Renovierungsarbeiten im August 2011 an der Orgel in St. Jakob anfangen.



### Welche Arbeiten wurden ausgeführt:

Begonnen wurde mit dem Ausbau des Hauptwerkes mit seinen 14 Registern. Windlade, Gehäuse und Pfeifen wurden gereinigt und vorbeugend mit einem speziell für den Orgelbau entwickelten Schimmelmittel imprägniert, bevor die gereinigten Holz- und Metallpfeifen wieder eingebaut wurden.

Als zweiter Schritt begannen die aufwändigen Arbeiten am Schwellwerk. Da in diesem Werk der größte Schimmelbefall festzustellen war, wurden auch hier Windlade, Gehäuse und Pfeifen gereinigt und mehrfach mit Schimmelmittel imprägniert. Um dem Schimmel auf Dauer vorzubeugen, wurde die Decke des Werkes aufgemacht und mit Lamellen, die schwellbar sind, versehen. Somit kann die Luft nach oben entweichen und zirkulieren. Die vorhandene Schwellmechanik und der Schwellwerksmotor waren dafür nicht ausge-

legt, zudem gab es mittlerweile störende Nebengeräusche (ausgeschlagene Lager). Deshalb musste eine komplett neue Schwellwerksmechanik konstruiert, eingebaut und angepasst werden. Hierbei legte Orgelbaumeister Siegfried Schmid sehr großen Wert auf Präzision und Leichtgängigkeit; hochwertige Materialien wurden verwendet, die dauerhaft keine störenden Geräusche mehr entwickeln. Bevor die Pfeifen wieder an ihren Platz kamen, wurden die Wände aufgedoppelt, um die dynamische Wirkung des Schwellwerkes zu erhöhen.

Zum Ende der Reinigungsarbeiten wurde das stark verschmutzte Pedalwerk ausgebaut und gereinigt. Auch hier kam ein Schimmelmittel vorbeugend zum Einsatz, bevor die Pfeifen wieder eingebaut wurden. Abschließend wurde die Rückwand hochgezogen und die Pedalseitenwände wurden ausgestellt, um die tiefen Frequenzen des Basses hörbar in den Kirchenraum zu transferieren.



Nach Abschluss der Reinigungsarbeiten konnte Intonateur Stefan Niebler seine Arbeit Anfang des Jahres am Pfeifenwerk beginnen. Wieder ausgehend vom Hauptwerk, begann

er, jede einzelne Pfeife in oft sehr mühevoller Arbeit neu zu intonieren und auf den Kirchenraum abzustimmen, um ein Maximum an Klangfülle und -schönheit zu erreichen. Um eine Größenordnung zu nennen: In der Orgel von St. Jakob befinden sich 2054 Pfeifen!

Vor Ort informierte sich die Kirchenverwaltung von St. Jakob über die ausgeführten und noch ausstehenden Arbeiten; Herr Niebler erläuterte und es konnten offene Fragen diskutiert und bewertet werden. Im März 2012 wurde die Arbeit an der Elektronik vorgenommen. Registerzüge und Magnete wurden justiert und die Subkoppel (Unteroktavkoppel) II-I an beiden Spieltischen eingebaut. Dadurch gewinnt „unsere“ Königin der Instrumente an Gravität.

Im April wurde die Orgel komplett gestimmt und mit dem ersten Orgelkonzert „offiziell“ wieder in Dienst genommen.

Mit einem herzlichen Vergelt` s Gott bedanken wir uns bei allen, die eine "Pfeifenpatenschaft" übernommen haben, und bei allen,

## **600 Kinder und einiges mehr Märchenhafte Orgelmusik in St. Jakob**

Das Ergebnis der sorgsam Renovierung der Orgel in unserer Pfarrkirche Sankt Jakob sollte hörbar vorgestellt werden. Deshalb setzte Kirchenmusiker Christian Baumgartner die begonnene Tradition mit Orgelkonzerten fort und gewann namhafte internationale Interpreten. Die auf dem ansprechend gestalteten Flyer angekündigten Meister, Willibald Guggenmos, Domorganist in St. Gallen, Frédéric Blanc, Titularorganist in Notre-Dame d´Auteuil Paris, und Marc Baumann, Titularorganist am Strasbourger Münster, ließen herausragende Konzerte erwarten. Verschiedene Interpretati-

die mit ihrer kleinen oder großen Spende dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt auf den Weg gebracht worden ist.

Am Ziel angelangt haben zwar die enormen Arbeiten ihren erfolgreichen Abschluss gefunden, jedoch sind immer noch Steine aus dem Weg zu räumen. Um die noch fehlenden Restbeträge tilgen zu können, hoffen und vertrauen wir, auch nach Abschluss der Orgelrenovierung, auf Ihre großzügige finanzielle Unterstützung. Vielen Dank Ihnen allen.

Möge die Orgel von St. Jakob mit ihrem schönen Klang in den Seelen der Menschen - Saiten zum Schwingen bringen -, dass ihre Herzen weit werden und so Gottes Nähe spürbar und erfahrbar wird.

Es wäre schön, wenn dieser Wohlklang die Menschen über Generationen hinweg und weit über die Grenzen Dachaus hinaus begleiten und erfreuen würde.

Vielen Dank!

Christian Baumgartner

onen alter wie moderner Orgelmusik und kunstvolle Improvisationen vermittelten den zahlreichen Zuhörern die herrlichen Klangfarben und Vielseitigkeit unserer Orgel. Alle drei renommierten

Organisten lobten die Qualität des schönen Instrumentes. Das Konzert wurde





mit Video auf einer im Kirchenraum aufgestellten Leinwand übertragen und so konnte das Publikum das Spiel des Organisten visuell erleben. Christian Baumgartner selbst gestaltete ein festliches Konzert für zwei Trompeten und Orgel mit Christian Bühn und Wolfgang Kohl.



Der Solitär der Konzertreihe sei besonders gewürdigt: das Orgelkonzert für Kinder am 21. Juni 2012. In keiner Kirche der Region ist ein solches zu hören. Unser Kirchenmusiker findet es wichtig, Kinder schon früh mit guter, wertvoller Musik vertraut zu machen. Schon Erstklässler lernen bei ihm, schön und richtig zum Lobe Gottes zu singen. Aber Schüler sollen auch die Königin der Instrumente kennenlernen. Dazu eignet sich nach seiner Ansicht die Verbindung von Musik und Text. Mit Briefen an verschiedene Schulen lud er die Kinder der 2.- 4. Klassen herzlich zu einem Konzert im Namen der Pfarrei St. Jakob ein. Er stellte das Märchen „Im Palast der Königin – oder Wenn der Wind Musik macht“ vor, eine Geschichte von Dr. Sabine Skudlik für Sprecher und Orgelmusik. Die Geschichte handelt von der Königin Ventura, dem Küchenjungen Fre-

derico, der Königstochter Lilly und dem Musiksaal mit vielen Instrumenten und dem Hauptinstrument Orgel, die durch den Wind zum Klingen gebracht werden kann. Der Organist Jürgen Geiger hatte zu der Geschichte die Musik komponiert und bekannte Kompositionen ausgewählt.

600 Kinder mit ihren Lehrerinnen kamen aus den Grundschulen Dachau-Süd, Unterschleißheim, der Montessori-Schule Dachau und aus der Klosterschule. Zwei Aufführungen für die Schulen erfolgten am Vormittag und eine sehr gut besuchte öffentliche Mehrgenerationenaufführung fand am Nachmittag statt. Die begeisterten Zuhörer hatten einen dreifachen Genuss: Baumgartner erzählte anschaulich, Geiger ließ die Orgel quietschen, knarren, flöten, klingeln, pfeifen und am Schluss brausen wie ein Sturm. Dazu konnten die Besucher auf der Leinwand vor dem Altarraum verfolgen, wie virtuos ein Organist mit Händen und Füßen gleichzeitig die Tasten seines Instrumentes spielen kann. Mit großem Vergnügen und einem gelüfteten Geheimnis der Orgel gingen Groß und Klein bereichert nach Hause.

Ursula Koch

**Silvesterkonzert  
am Montag 31.12.2012  
um 21.00 Uhr in St. Jakob  
Dachauer Blechbläserensemble  
Christian Baumgartner, Orgel**

## „Er war dem Himmel so nah“

Pastoralassistent Konstantin Bischoff machte unserem Pfarrverband Dachau St. Jakob mit einem geistlichen Spiel ein Abschiedsgeschenk. Mit 18 Laiendarstellern führte er zum Patrozinium des Hl. Jakobus d.Ä. ein Theaterstück in der Kirche St. Jakob auf. Seine Idee war es, Leben und Wirken des Heiligen „aus dem Nebel der Geschichte“ zu befreien und dessen Glaubenszeugnis in unserer Zeit aufleuchten zu lassen.



Peter Ernst hatte, von Ideen seines Freundes Bischoff inspiriert, ein Mysterienspiel geschrieben. In 10 Szenen wurde der historische Jakobus vorgestellt, so wie er in den Evangelien erscheint. Der „Donnersohn“ des Fischers Zebedäus wird von Jesus berufen, folgt ihm nach, wird ein Verkünder der Botschaft Jesu, tauft Ungläubige und erleidet den Märtyrertod. Nach Art der mittelalterlichen Mysterienspiele fließen theologische und moralische Erklärungen und Ermahnungen in die Dialoge und Monologe ein. Dem Heiligen zugeschriebene Wunder erklären die Berühmtheit des Apostels.

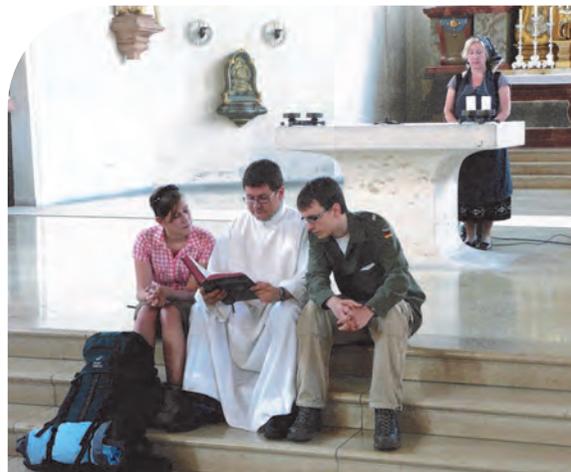
Die Schauspieler hatten lange, schwierige Texte zu lernen und zu sprechen. Bischoff



konnte so viele junge Leute (der jüngste Mitwirkende war 11 Jahre alt) dafür gewinnen, seine Überzeugungskraft und sein Elan kamen ihm dafür zu Gute. In neun Proben führte er sein Team zu klarer, sauber artikulierter Aussprache und ausdrucksvoller Darstellung. Eine Theaterbühne brauchte er nicht, der Altarraum war zeitloser Rahmen für die Verkündigung des Glaubens dieses Heiligen.

Die zahlreichen Zuhörer waren von der Vorstellung tief beeindruckt und dankten mit herzlichem Applaus.

Ursula Koch





## Pfarrfest und Abschiedsfeier zugleich

Die schwungvoll gesungene und musizierte „Spatzenmesse“ von Wolfgang Amadeus Mozart, vom Kirchenmusiker Christian Baumgartner präzise dirigiert, bot die fröhliche Umrahmung des Festgottesdienstes zu Ehren des Kirchenpatrons St. Jakobus d. Ä. Doch trübte Wehmut die Feier. Denn die Pfarrei musste Abschied nehmen von drei Seelsorgern und überzeugenden Boten christlichen Glaubens. In die schwere Zeit der Umstrukturierung und Neugründung des Pfarrverbandes Dachau - St. Jakob fielen die Kaplanszeit von Josef Steindlmüller und die Pastoralkurszeit von Konstantin Bischoff zur (letzten) Vorbereitung für den Dienst als Pastoralassistent und das Gemeindepraktikum von Raimund Richter, der sich auf dem Weg zum Diakon befand.



Rasch war klar, diese drei Männer mit ihren so

unterschiedlichen Temperamenten stürzten sich mit großem Engagement in ihre vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben. Sie brachten frischen Wind und Aufbruchsstimmung in den Pfarrverband und bildeten ein echtes Dream-Team. Pfarrer Borm, der sie warmherzig und sehr persönlich verabschiedete, würdigte ihre Leistungen und die gemeinsame harmonische Zusammenarbeit. Pastoralreferentin Susanne Deininger, Oberministrant Alexander Hauke, Kirchenpfleger Franz Blatt und PGR-Vorsitzen-



der Wolfgang Müller drückten in ihren Dankesworten aus, wie schwer der Verlust für die Pfarrei und den Pfarrverband wiegt.

Konstantin Bischoff verkündete in seiner Abschiedspredigt Trost und Hoffnung. In der Auslegung des Evangeliums ging er auf die Sorge der Menschen um die Rangordnung bei Gott ein. Hier, im Dasein auf Erden, sei die Rangordnung stets festgelegt; sogar vor dem Altar sei klar, wo der Priester stünde und wer neben ihm seinen Platz einzunehmen hätte. Bei Gott habe die irdische Rangordnung keine Bedeutung, jeder Mensch fände seinen für ihn passenden Platz. „So sorgt Euch nicht“, ermunterte Bischoff die Zuhörer. Mit langem Beifall drückte die Gemeinde ihren Dank aus im Bewusstsein, dass jeder Abschied ein neuer Anfang ist.

Beim anschließenden Mittagessen im Pfarrhof saß man gemütlich und gut gelaunt bei schönem Wetter zusammen. Dazu spielten die Pellheimer Dorfmusikanten bayrisch auf und Pfarrer Borm begrüßte die Gäste reihum. Manch einer genoss bei einer Tasse Kaffee die frischen Schmalzknudeln und die leckeren Kuchen und konnte sich noch einmal mit den drei scheidenden Seelsorgern unterhalten. Drei Erinnerungsbücher lagen auf und nicht wenige Gemeindemitglieder trugen ihren Dank und gute Wünsche für die Zukunft ein.

Ursula Koch

## 365 Tage Ministranten

Auch dieses Jahr hatten die Ministranten von St. Jakob wieder jede Menge Spaß und viele Aktionen am Start. Schon die Osterwoche erforderte großes Durchhaltevermögen, denn neben den zahlreichen Gottesdiensten mit großer Beteiligung unserer Minis, gab es noch die Agapefeier und die Osternachtswache, die sich dieses Jahr wieder großer Beliebtheit erfreute.

Bald darauf stand das harte Training für das alljährliche Fußballturnier der Dachauer Ministranten an. Mit großem Einsatz und ebenso viel Spaß reichte es zwar nur für den fünften Platz, dennoch können die Jakobler stolz auf sich und ihre Leistung sein und in Sachen Fairness kann sich manch anderes Team noch ein paar Tipps bei uns abholen.

An Pfingsten fuhr dann eine kleine Gruppe unserer Jugendlichen mit Konstantin Bischoff und Susanne Deininger nach Taizé. Mit vielen Eindrücken und Erlebnissen und der sicheren Gewissheit, dass dies nicht der letzte Besuch dort war, kamen sie nach einer Woche wieder zurück.



Auch das Zeltlager zu Beginn der Sommerferien war eine Riesengaudi. Zwar war das Wetter schon mal besser, doch davon ließen sich die Minis ihre

gute Laune nicht verderben. Nachtwanderung, Postenlauf und ein Völkerballturnier sorgten neben der alltäglichen Freibadtour für genügend Abwechslung. Die Abende wurden dann gemütlich am Lagerfeuer verbracht. Das absolute Highlight allerdings war ein Spanferkel,

gesponsert von Josef und Konstantin zu ihrem Abschied, das den ganzen Nachmittag, liebevoll umsorgt, vor sich hin brutzelte und wirklich jedem Anwesenden sehr gut geschmeckt hat.

Gleich nach den Sommerferien ging es weiter mit dem Ministrantenausflug. Dieses Jahr fuhren fast 40 Minis erst in das Bauernhofmuseum Glentleitn und anschließend zur Sommerrodbahn am Blomberg.



Neben diesen großen Aktionen gibt es aber auch die „alltägliche Arbeit“ unserer Minis. Als allererstes ist hier natürlich das wöchentliche Ministrieren zu nennen und damit verbunden auch ein Dank an jeden, der sich für diese Tätigkeit Zeit nimmt. Auch die Gruppenstunden für unsere kleineren Ministranten und das monatliche Kegeln erfreuen sich großer Beliebtheit. Einmal im Monat treffen sich alle Minis ab 14 Jahren zur Verantwortlichenrunde um Aktionen zu besprechen und vorzubereiten. Dazu zählen zum Beispiel auch die Organisation der Altpapiersammlung, die Aktion Minibrot, das Osterkerzenbasteln sowie der Christkindlmarktstand.

Alles in allem war es ein schönes Jahr für die Ministranten von St. Jakob mit vielen neuen Eindrücken und Begegnungen. Und wir sind uns sicher, dass die nächsten zwei Jahre mit unserem neuen Pastoralassistenten genauso spannend und lustig werden wie unsere Zeit mit Konstantin und Josef.

Michaela Tezner



## Wallfahrt im Dachauer Land

### Ausflug der Seniorenrunde St. Jakob

Anstoß für den Seniorenausflug am 1. August 2012 gab ein Vortrag über Wallfahrt im Dachauer Land beim Seniorennachmittag in St. Jakob. Drei Wallfahrtskirchen waren das Ziel, alle drei in kurzer Zeit erreichbar. 40 Senioren freuten sich über das gute Wetter und auf die Fahrt mit dem „Simperl-Bus“.

Die Kirche Hl. Kreuzauffindung und St. Helena liegt auf einer Anhöhe in Kreuzholzhausen, früher Holzhausen genannt. Die schönen, ausdrucksvollen Fresken an der Decke des Kirchenraumes aus dem 17. Jh. zeigen den Traum des Kaisers Konstantin. Mit dem Kreuz Jesu auf der Fahne besiegte er seinen Gegner, und der christliche Glaube wurde Staatsreligion. Das bedeutete einen Wendepunkt in der abendländischen Geschichte. Seine Mutter Helena, später heiliggesprochen, fand das Kreuz in Jerusalem. Als Datum gilt der 14. September 335, und daran wird im Kalender des Kirchenjahres erinnert. Am Seitenaltar hängt eine Kopie des großartigen romanischen Forstenrieder Astkreuzes. Den Mirakelbüchern nach zeigte der Körper Schweißstropfen und wirkte

wunderartig. So wurde diese Kirche eine Wallfahrtsstätte. Auch Holzpartikel vom hl. Kreuz, gefasst in einer Monstranz, gehören

zum Wunder-schatz der Kirche. Anschließend pilgerte die Gruppe zu der von der Gemeinde schön renovierten Lourdes-Grotte.

Die Kapelle Hl. Blut in Einsbach hat eine wundersame Entstehungsgeschichte. Der Brunnen vor dem schmiedeeisernen Barocklettner führt seit der Renovierung wieder Wasser in 8 Meter Tiefe. An dieser Stelle sprudelte zuerst eine Quelle aus dem Boden. Dorthin war eine in der Eucharistie verwandelte Hostie gefallen, die ein Hirt aus dem Schloss Lauterbach mit nach Hause nehmen wollte. Die Hostie zeigte ein Bild des Heilandes. Das Wasser hatte Heilkraft und war Ziel vieler Wallfahrer. Der Hostienkult erinnert an Papst Gregor den Großen, dem bei einer Messe in der Wandlung der gekreuzigte Jesus erschienen sein soll.

Zum Mittagessen ging es in das renommierte Schlossgut von Odelzhausen. Die regionalen Küchenspezialitäten mundeten im reservierten schattigen Biergarten besonders gut. Die moderne Maria-Stern-Kapelle in der Nähe erinnert an den ehemals berühmten Wallfahrtsort Taxa mit dem Augustiner-Barfüßer-Kloster und der Klosterkirche. Ursprung der in der Säkularisation vernichteten Gebäude war angeblich ein Gelübde des Grafen Hundt aus Lauterbach, der sich in Seenot befand. Ein Ei mit dem Bild der Gottesmutter im Sternenglanz war Mahnung für den Geretteten, die gelobte Kapelle zu bauen.



In Wiedenzhausen erwartete uns die Pfarrgemeinderatsvorsitzende und Organistin Frau Monika Niedermeier. Engagiert und begeistert erzählte sie über die stilreine, bestens erhaltene Barockkirche St. Florian, eine der schönsten des Landkreises. Hier wirkte der Bildhauer Konstantin Pader (vermutlich Schöpfer der Apostelfiguren in St. Jakob) und schuf den Hochaltar, einen Seitenaltar, die Kanzel und ausdrucksvolle Heiligenfiguren. Das Gnadenbild ist eine hoheitsvolle Muttergottes, die von zwei Engeln gekrönt wird. Es war das Ziel der Marienwallfahrt bis zum Verbot in der Säkularisation. Die Kirche birgt im Chorraum an der Decke ein schönes Dreifaltigkeitssymbol in Form von drei Ringen, von einem Kreis umgeben. An den Dreißigjährigen Krieg erinnert die Sauglocke. Vor den Schweden vergraben überstand sie die Kriegszeiten und läutet heutzutage als Sterbeglöckchen. Natürlich muss bei einer Wallfahrt auch gesungen werden. Zur Freude aller begleitete Frau Niedermeier zwei Marienlieder auf der Orgel.

Der gemütliche Ausklang war die Kaffeestunde im Bumbauernhof bei Indersdorf. Den köstlichen Eisbechern und leckeren Kuchen konnte niemand widerstehen. Gut gelaunt



ging es nach Hause mit der Erfahrung, welche herrliche, sehenswerte Kirchen in unserem Landkreis aufzuspüren sind.

Ursula Koch

## Seniorenrunde St. Jakob Miteinander–Füreinander

### Programm 2013

- Mi. 02.01.2013 Die Heiligen unseres Pfarrverbandes, mit Wolfgang Hartmann
- Mi. 06.02.2013 Fasching, mit Heinz Hertha und Kinderprinzengarde
- Mi. 06.03.2013 Die Regeln des Hl. Benedikt und seine Bedeutung heute, mit Pater Klaus Spiegel
- Mi. 03.04.2013 Die 50er Jahre, das war doch erst (Teil II), mit Anni Härtl
- Mi. 08.05.2013 Musik und Betrachtungen zum Marienmonat Mai, mit Stubenmusik Schmid und Ursula Koch
- Mi. 05.06.2013 100 Jahre Lokalbahn Dachau – Altomünster, mit Sabine Hermann
- Mi. 03.07.2013 200 Jahre Adolph Kolping, 150 Jahre Kolpingsfamilie Dachau, mit Pater Klaus Spiegel

Jewells 14:00 Uhr im Pfarrheim



## Gib St. Jakob (D)ein Gesicht

In St. Jakob engagieren sich ca. 300 Ehrenamtliche für ein gutes Pfarreileben – sei es als Lektor, im Firmteam, bei Seniorennachmittagen, im Singkreis, Pfarrgemeinderat ...

Wir möchten dieser großen Gemeinschaft an Engagierten ein Gesicht geben und möglichst viele in Form einer großen Collage zeigen. Schon an die 70 machen mit - alle Gremien und Gruppen sind weiterhin aufgerufen, Bilder an Christoph Reith (ch.reith@tum.de) zu senden.

Die Aktion kann von allen Pfarreien des Pfarrverbandes übernommen werden.

Christoph Reith



## Zum Blautopf nach Blaubeuren

### Ausflug des Kirchenchores von St. Jakob Dachau am 28. Juli 2012

Als Anerkennung organisierte Kirchenmusiker Christian Baumgartner einen Chorausflug. Das Ziel verriet er erst kurz vor dem Termin und er hatte gut ausgewählt, war doch der Mehrzahl der Ausflügler der Blautopf und die Stadt Blaubeuren unbekannt. Die Besichtigung der neoromanischen Kirche Maria Heimsuchung mit ihren Secco-Fresken im Chor aus den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts war der Ausgangspunkt. Der Organist führte die verschiedenen Register der Orgel vor. Anschließend spazierte unser Gästeführer mit dem Chor durch die historische Altstadt, vorbei an stattlichen Fachwerkhäusern und dem

Stadtbach. Nach dem Mittagessen mit schwäbischen Spezialitäten ging die mit heiteren Anekdoten gewürzte Führung weiter. Die gotische Kirche des Klosters Blaubeuren birgt einzigartige Schätze, darunter einen wunderbaren dreimal auf verschiedene Weise aufklappbaren Flügelaltar mit herrlichen Schnitzereien und Malereien. Ein Wunder der Natur ist hinter dem Kloster zu bestaunen. Die tiefblaue Quelle des Blautopfs fließt aus einem riesigen Höhlensystem des Juras und führt eiskaltes, klares Wasser aus einer Tiefe von 22 Metern. Plötzlich öffnete der Himmel seine Pforten und so flohen wir unter einen großen Rettungsschirm im Café am Blautopf. Dort genossen wir Kuchen, Eiskaffee und Aperol Spritz. Die Heimfahrt durch das Blautal verlief fröhlich und verging schnell bei munterem Geratsche. Ein Dankeschön der Pfarrei für die Fahrt und unserem Chorleiter für die Organisation. Da capo!

Ursula Koch



## Aus den Matrikelbüchern (Juni 2012 bis Oktober 2012)

### Taufen

08.06. Tyler-Rhys Motaung  
16.06. Yannick Schmidt  
24.06. Johannes Christoph Scherm  
03.06. Fabrizio Giacomo D´Ambrosio  
14.07. Josefina Krückl  
14.07. Florian Lorenz Michael Calatzis  
21.07. Tobias Pscherer  
29.07. Paula Mariele Dimpflmaier  
19.08. Victoria Aurelia Tremmel  
01.09. Leon Kiener  
02.09. Mirjam Claudia Meier  
05.09. Angelo Gabriele Nese  
09.09. Felix Michael Eckstein  
09.09. Lucie Diller  
16.09. Lilly-Luna Gerber  
16.09. Maximilian Pflieg  
07.10. Ferdinand Maximilian Bunzel  
28.10. Theresa Marie Koch

### St. Laurentius, Etzenhausen

21.07. Johannes Ernst Dumele  
01.09. Philipp Steglich  
30.09. Hannah Fabrizek

### St. Kastulus, Prittlbach

29.07. Veronika Maria Kiening  
27.10. Magdalena und Jakob Zenz

### Trauungen

08.06. Cathrin Heider und Kaizer Motaung  
09.06. Tanja Gabmaier und Peter Schuster  
16.06. Marie Oberst und Benjamin Lange  
21.06. Tanja Lumpe und Andreas Brünnert  
  
30.06. Nina Wimmer und Udo Seebauer  
14.07. Gabi Mandl und Markus Vater  
21.07. Elisabeth Brönnner und Werner Stumpfnerl  
04.08. Birgit Weinmann und Tobias Uschold  
10.08. Christina Mader und Andreas Nestl  
18.08. Elisabeth Kölbl und Axel Bremer

01.09. Bianca Lang und Michael Kolberg  
01.09. Stefanie Lorch und Klaus Kiener  
08.09. Stephanie Wolff und Claus Riedl  
15.09. Katharina Biechl und Christian Stangl  
15.09. Birgit Gass und Andreas Seidel  
22.09. Elisabeth Pfadt und Manuel Zeiger  
13.10. Christine Zauke und Alexander Pfeil

### St. Laurentius, Etzenhausen

01.09. Jasmin Liebl und Dirk Steglich  
15.09. Melissa Kaltner & Benedikt Hüller

### St. Kastulus, Prittlbach

09.06. Sabrina Baumer und Daniel Winklhofer  
01.09. Deniz Genc und Sebastian Pallauf

### Verstorbene

02.06. Anton Schmid  
08.06. Berta Böck  
11.06. Norbert Lux  
21.06. Mathilde Wirth  
24.06. Monika Dahmen  
26.06. Martina Eberle  
03.07. Hermann Ackermann  
17.07. Andreas Walter Legat  
26.07. Richard Brunnhuber  
14.08. Josef Strobl  
20.08. Anna Loder  
04.09. Ursula Loderer  
09.09. Elsa Prillinger  
09.09. Frieda Schöpf  
17.09. Reina Isabel Blümel  
28.09. Gertrud Rölfke  
16.10. Max Ruprecht  
18.10. Erich Wagner  
29.10. Johann Doll

### St. Kastulus, Prittlbach

21.07. Rosa Kiening  
09.09. Emma Hausmann



## 80 Jahre „Zu Unserer Lieben Frau im Moos“ in Eschenried



Im Jahre 1930 gründeten strebsame Männer den „Interessenverband Dachauer Moos“, der die vielseitigen Belan-

ge der Möslers gegenüber staatlichen Stellen vertrat. Auf dessen Eingabe zum Bau einer



Kirche im Moos hin, erhielt dieser vom Erzbischöflichen Ordinariat im Mai 1931 die erfreuliche Zusage, dass die entsprechende Förde-

rung von kirchlicher Stelle zuteil würde. Auch der zuständige Pfarrherr von Mitterndorf, Ludwig Eicher, unterstützte dieses fromme Vorhaben, und so kam es im Februar 1932 in der Gastwirtschaft Birkenhof zur Gründung des „Kirchenbauvereins Eschenried und Umgebung“. Dabei galt es, Mitglieder zu werben, die sich zur Entrichtung eines monatlichen Beitrages verpflichteten, während Gutsbesitzer Gottlieb Dürr aus Pasing die Schenkung eines geeigneten Bauplatzes gegenüber dem Eschenhof in Aussicht stellte.

Im Mai 1932 traf die Mitteilung der Gesamtkirchenverwaltung München ein, dass eine ehe-

malige Baracke des Kriegsgefangenenlagers Puchheim, zuerst als Johanneskirchlein in Gröbenzell verwendet und zur Zeit in Hartmannshofen stehend, frei wird und Eschenried zur Verfügung gestellt werden kann. Es war zwar nur eine Holzbaracke, aber als Notkirche sollte sie ihren frommen Zweck erfüllen. Diese Vermittlung war dem großen Gönner des Mooses Geistlichen Rat Georg Böhmer zu verdanken.

Die Abtragung des Kirchleins in Hartmannshofen erfolgte an einem einzigen Tag, dem 24. Okt. 1932, und in den folgenden Tagen wurde es von 22 freiwillig arbeitenden Männern aus Eschenried, Gröbenried und Graßlfing in seinem neuen Heimatort Eschenried aufgestellt.

Die Benediktion fand 8 Tage später, am 1. Nov. 1932, unter großer Beteiligung der Bevölkerung und zahlreicher Honoratioren statt.

Das ersehnte Kirchlein wurde „Zu Unserer Lieben Frau im Moos“ geweiht und das Patrozinium auf den Mariä-Himmelfahrtstag, den 15. August, gelegt. Die zwei kleinen Glöcklein läuteten ab jetzt zu den Gebetsstunden und riefen zum Gottesdienst, den Pfarrer Eicher trotz schwieriger Wegeverhältnisse Sonntag für Sonntag zelebrierte. Die Pfarrei Mitterndorf hatte jetzt neben Günding eine zweite Filialkirche. Der 1934 unter Lehrer Hartl gegründete Kirchenchor bereicherte fortan die Messen zum Lobe Gottes. Im selben Jahr weihte Pfarrer Eicher auch das vom Dachauer Kunstmaler Richard Huber geschaffene Bild „Maria im Moos“ ein.

Das erste Kirchlein im Dachauer Moos diente fast neun Jahre lang, bis es altersschwach und



zu eng geworden war. Da wurde im Kriegsjahr 1941 wieder eine Leichtbau-Kirche frei, diesmal in München-Moosach (Eggarten). Und wiederum waren es viele freiwillige Helfer, die sie dort abtrugen und in Eschenried aufbauten. Dieses Kirchenschiff mit einem Dachtürmchen bestand aus einer stabilen Holzkonstruktion, deren dünne Wände man mit Ziegelsteinen ausfüllte.

Diese zweite Kirche wurde im Sept. 1941 konsekriert und erhielt durch den Münchner Prälaten Dr. Hartig ein großes Altarbild, das die Verkündigung Mariä darstellt und heute das Pfarrheim Mitterndorf ziert.

Weitere Daten:

- 1951 Bau eines kleinen Leichenhauses
- 1957 Bau des Kirchturmes und Kauf der Glocken
- 1963 Anschaffung der Sandtner-Orgel (bis dahin Pedalharmonium)
- 1970 Erstes Ansuchen zum Neubau eines Kirchenschiffes an das erzbischöfl. Ordinariat

1975 Friedhofserweiterung südlich der Kirche

1977 Abbruch des Kirchenschiffes

Während des milden Winters 77/78 ging der Aufbau des neuen Kirchenschiffes in Leichtbauweise vonstatten. Am 25. Juni 1978 erfolgte die Einweihung der jetzigen dritten



Kirche durch Regionalbischof Heinrich Graf von Soden-Fraunhofen unter großer Beteiligung der Bevölkerung und aller Moos-Vereine.

Andreas Wagner



**Zum 80-jährigen Bestehen der Kirche  
"Zu unserer lieben Frau im Moos"  
lädt die Eschenrieder Tanzmusi  
am 16. Dezember 2012 um 16.00 Uhr  
zum Adventskonzert ein.**



## Schee wars wieder, unser Pfarrfest

Ca. 100 Gäste konnte der Pfarrgemeinderat beim diesjährigen Pfarrfest am zweiten Sonntag im September willkommen heißen. Den Gottesdienst, den der Kirchenchor mit der Missa St. Josephi feierlich umrahmte, zelebrierte Herr Kaplan Atamanyuk. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die fleißigen Helfer den Platz vor dem Pfarrheim wieder liebevoll schmücken und so konnte man sich das gute Essen und Trinken schmecken lassen. Es gab eine reichliche Auswahl an Salaten und Kuchen, die die Pfarrgemeindemitglieder gespendet hatten. Herzlichen Dank dafür.

Am Nachmittag spielten Hanni Rieger (Keyboard), Stephanus Rieger (Bass) und Georg Kiermeier (Saxophon) zur Unterhaltung auf. Die schönen Melodien passten wunderbar zum schönen Wetter und man konnte den Nachmittag in vollen Zügen genießen. Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Herr Fuß bedankte sich ganz herzlich mit einem Blumen-



strauß. Als besondere Überraschung hatte Frau Wechsberger vom Pfarrgemeinderat 150 Fotos entwickeln lassen und ausgestellt, die die Aktivitäten der Pfarrei Mitterndorf im letzten Jahr zeigten. Wer wollte, konnte sich ein Bild gegen eine kleine Spende mitnehmen. Die Bilder wurden von Herrn Hans Seidl, vom Fotoladen Dachau, kostenlos entwickelt und zur Verfügung gestellt. Ein herzliches Vergelts Gott.

Marianne Meier

## Pfarrausflug ins Allgäu

Viel Spaß hatten die Pfarrgemeindemitglieder beim diesjährigen Ausflug, den die Eheleute Febel wieder perfekt organisiert hatten. Bei Kaiserwetter machte man sich auf den Weg Richtung Allgäu. Nach einem kurzen Zwischenstopp mit kleiner Brotzeit wurde die "Kleine Wieskirche", eine ausnehmend schöne Rokokokirche, in Seeg bewundert. Entworfen vom berühmten Baumeister Johann Jakob Herkomer, wurde die Kirche zu einer Wirkungsstätte mächtiger Persönlichkeiten und Kernpunkt der "Allgäuer Erweckungsbewegung", die um 1800 eine geistige Erneuerung der Kirche anstrebte. Die Fresken von Johann Baptist Enderle, einem der bedeutendsten



Maler des Rokoko, bieten eine himmlische Kunsterfahrung an.

Nach der Sanierung 2007 wurde sie in neuem Glanz von der UNESCO zum geschützten Weltkulturerbe erklärt. Herr Pfarrer Kittelberger

feierte dort mit allen Mitreisenden eine kurze Andacht. Zum Mittagessen fuhr der Bus eine Gastwirtschaft oberhalb des Hopfensees an. Gut gestärkt ging's über Füssen zum Forggensee und die Reisegesellschaft wechselte zu einer Rundfahrt aufs Schiff. Schon Richtung Heimat, hielt man zum Kaffeetrinken in Schongau im Pfaffenwinkel, mit der beeindruckenden Innenstadt, an. Wohlbehalten und zufrieden erreichten die Reisenden Mitterndorf um 19.00 Uhr.

Marianne Meier



## Erntedank in Günding und Mitterndorf



Am ersten Oktoberwochenende wurden die Altäre in Günding und Mitterndorf festlich zu Erntedank mit Obst und Feldfrüchten sowie der Erntekrone geschmückt. In Günding übernahm das der Obst- und Gartenbauverein, in Mitterndorf Frau Schubert und Frau Windsberger mit den Gaben, gespendet von den Familien Haas und Märkl. Das Erntedankbrot wurde von der Bäckerei Arnold gestiftet. Ein



herzliches Vergelts Gott.

Gleichzeitig wurden nach dem Gottesdienst die Minibrote verkauft. Diese Brote sollen deutlich machen, dass in anderen Teilen der Welt davon eine Familie täglich leben muss.



Der Erlös dieser Solidaritätsaktion mit den Armen in der Welt geht traditionell an Projekte in der „dritten Welt“.

Marianne Meier

## Termine Senioren

Nachdem in letzter Zeit immer wieder Anfragen kamen, den Turnus der Seniorennachmittage zu ändern, finden diese nun ab 2013 jeweils **am zweiten Dienstag im Monat um 14.00 Uhr** statt.

08.01. Vortrag von Frau Beck über die Heilige Teresa von Avila

12.02. Pfarrfasching mit Herrn Traub

12.03. „Wallfahrten früher und heute“ Vortrag von Frau Härtl

09.04. Windner Dreigesang

14.05. Muttertagsfeier, Marienfeste im Jahreskreis

11.06. Bilder aus Bolivien mit Herrn Fuß



## 30 Jahre Gündinger Singkreis

„Ja, i sing so gern a Liad mit dir“ - mit diesem Lied eröffnete der Gündinger Singkreis in der vollbesetzten Pfarrkirche in Mitterndorf am 21.10.2012 sein Jubiläumskonzert zum 30-jährigen Bestehen.



Im Zuge der Firm- und Erstkommunionvorbereitung gründete Rosi Kraus zusammen mit Christoph Klose Anfang der 80-er Jahre einen Kinderchor, der einmal im Monat einen Familiengottesdienst in Günding und Mitterndorf mit neuen geistlichen Liedern gestaltete. Von Anfang an dabei waren Edith Winkler, Brigitte Rosenmüller und Marianne Meier. Heute besteht der Chor aus 11 Frauen, die sich regelmäßig privat zum Proben treffen. Frei nach dem Motto „Wo man singt, da lass dich nieder, Essen und Trinken sind genauso wichtig wie gute Lieder“ steht neben der Musik die Geselligkeit im Vordergrund. Gesungen wird das, was Spaß macht. Hauptsächlich kommen

Lieder von Kathi Stimmer-Salzeder und Lorenz Maierhofer bei Gottesdiensten, Hochzeiten und Taufen zum Einsatz. Das „Halleluja“ von Leonard Cohen und das Lied „Fly with me“ aus dem schwedischen Film „Wie im

Himmel“ gehören genauso zum Repertoire wie Gospels in englischer und deutscher Sprache. Bei Maiandachten wird neben neuen Marienliedern auch gerne auf alte und traditionelle Lieder zurückgegriffen, wie z.B. das Altöttinger Wallfahrtslied „Zur schwarzen Madonna“. Seit über 10 Jahren veranstaltet der Gündinger Singkreis regelmäßig in der Vorweihnachtszeit sein Adventssingen mit Liedern aus aller Welt. Der Erlös aus diesen Konzerten kommt immer einem guten Zweck zu Gute.

Beim Jubiläumskonzert konnten die Besucher 75 Minuten lang die Lieblingslieder des Chores hören. Ob a cappella oder begleitet von Gitarren, Querflöte und Trommel – für jeden war etwas dabei. Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus, und viele folgten anschließend der Einladung des Gündinger Singkreises, im Pfarrheim Mitterndorf auf den runden Geburtstag mit einem Glas Sekt anzustoßen.

Marianne Meier

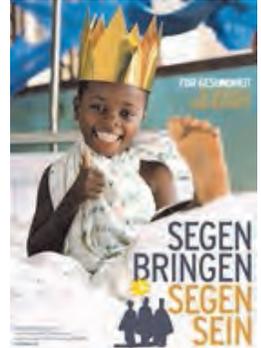
## Sternsinger

Für die Ortschaften Mitterndorf, Uldinger Hang, Holzgarten, Günding, Neuhimmelreich, Eschenried und Gröbenried werden dringend Sternsinger gesucht.

Möchtest auch du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf der Welt besser geht? Dann melde dich bis 13. Dezember 2012 im Pfarrbüro Mitterndorf, Tel. 3 64 50. Am Sonntag, 16.12. werden wir um 10.00 Uhr im Pfarrheim Mitterndorf einen Film zur Sternsingeraktion 2013 anschauen. Im Anschluss daran werden die Gruppen eingeteilt und die Gewänder ausgegeben.

**Mitterndorf:** Aussendung am 06.01., um 10.00 Uhr im Gottesdienst, anschließend ziehen die Sternsinger durch die Straßen.

**Günding:** Aussendung am 01.01., um 18.00 Uhr im Gottesdienst. Am 02.01. und 03.01. ab ca. 10.00 Uhr ziehen die Sternsinger durch das Dorf.



## Aus den Matrikelbüchern (Juni 2012 bis Oktober 2012)

### Taufen

- 24.06. Luca Landgraf
- 24.06. Leon Landgraf
- 01.07. Leopold Jan Bussler
- 01.07. Santion-Leandro Giracello
- 07.07. Anton Franz Hillreiner
- 08.07. Annalena Deichl
- 08.07. Emilia Peccolo
- 02.09. Andreas Josef Hufnagl
- 02.09. Melanie Isabel Zoe Miller
- 05.09. Josefina Jolanda Hofmann
- 23.09. Paul Schwerdtfeger
- 28.10. Marina Seitz
- 28.10. Leni Charlotte Seifriedsberger

### Eschenried

- 14.07. Jakob Erich Schartner

### Trauungen

- 01.06. Claudia Schüller und Robert Schumacher
- 02.06. Melanie Wittmann und Michael Gollwitzer

- 04.08. Sabine Walter und Andreas Burger
- 20.10. Nicole Tanz und Roland Krivachy

### Günding

- 28.07. Gabriele Strobl und Markus Stark

### Verstorbene

- 01.07. Wilhelm Obermeier
- 05.07. Magdalena Maulhardt

### Günding

- 16.06. Magdalena Obermeier
- 10.07. Josef Kubesch
- 08.08. Albert Mandl
- 11.09. Rosina Stelzer
- 27.09. Maria Haderecker

### Eschenried

- 27.06. Willibald Schmid
- 04.10. Albert Agethen
- 11.10. Josef Ballauf



## **Herbstkur für den Pellheimer Pfarrgarten**



Eine Woche vor Kirchweih (13.10.2012) haben wir ein Vorhaben, das schon lange anstand, endlich in Angriff genommen. Bereits um 7:30 Uhr trafen sich 14 Erwachsene und 6 fleißige Kinder unserer Pfarrei zum Aufräumen des Pfarrgartens. Da die Männer bestens mit Gerätschaften (Motorsägen, Freischneider, Astzangen, Äxten, etc.) ausgerüstet waren, ging es gut voran. Es wurden Bäume gefällt, der Grenzbereich zum Kindergarten gelichtet, verwucherte Büsche ausgeschnitten, die Trauerweide bekam einen neuen Haarschnitt, usw.

Der Blick vom Kirchenparkplatz zu unserem barocken Pfarrhaus ist nun wieder ein kurzes Verweilen wert. Alles ist sehr ordentlich geworden in dem wohl größten Pfarrgarten unseres Pfarrverbandes.

Gegen 15:00 Uhr haben uns Anne Ring und Nadine Mairhanser mit Kuchen verwöhnt und Susanne Deininger spendierte den Kaffee dazu. Das tat gut!

Vielen Dank euch allen!

Andrea Nauderer



## **(Nicht mehr ganz) neues Mesner –Team in Pellheim**

Bereits im Januar verabschiedeten wir Johann Landmann, der mit seiner Frau Regina lange Jahre die Mesnerstelle in St. Ursula inne hatte. Noch einmal möchten wir den beiden an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sagen.

Zu unserer Freude haben sich drei im kirchlichen Leben von Pellheim bereits zuvor sehr aktive Menschen bereitgefunden, sich die Aufgaben des Mesners zu teilen:

Elisabeth Heckmair, Anna Ring und Markus Fottner sorgen nun für Kirche, Sakristei und die dazu gehörenden Anlagen.

Wir wünschen allen dreien viel Freude an ihrem Dienst für unsere Gemeinde.

Susanne Deininger





## Kirchweihfeier in Pellheim

Der PGR Pellheim lud dieses Jahr zum ersten Mal zu einem Kirchweihfest ein. In diesem Jahr fielen unser Patrozinium und die Kirchweihe auf einen Tag. Nach dem feierlichen Gottesdienst, der von unseren Chorfrauen wunderschön mitgestaltet wurde, fanden sich viele Pfarreimitglieder im Pellheimer Pfarrheim ein. Viele Frauen hatten Kirtanudln, Ausgezogene und Topfennudln gebacken, so dass es eine große Auswahl gab. Bei Kaffee und Schmalzgebäck konnte man sich gemütlich zusammensetzen. Die Kinder konnten mit den Jugendlichen „Mais-Manschgerl“ basteln oder im Pfarrgarten herumtoben.

Es war eine schöne Feier. Vielen Dank an alle fleißigen Bäckerinnen.

Der Erlös kommt der Pfarrei Pellheim zu Gute.

Elisabeth und Michaela Heckmair



## Neue Ministranten

Gemeinsam mit einer großen Schar Ministranten, Herrn Pfarrer Borm, Susanne Deininger und Sebastian Schäfer, zogen zum Erntedankfest unsere drei neuen Ministranten in die Kirche ein. Susanne Deininger hieß die drei herzlich willkommen und Elisabeth Nauderer stellte die neuen Minis vor. Herr Pfarrer Borm segnete Marcus, Marina und Marlena und wünschte ihnen viel Freude für ihren zukünftigen Dienst.



## Angebote der Pfarrei

### Chor

**Kontakt:** Kirchenmusiker Christian Baumgartner  
Tel. 3 63 80

### Frauenfrühstück

**Kontakt:** PRin Susanne Deininger

### Kindertreff

**Kontakt:** PRin Susanne Deininger

### Kirchenverwaltung

**Kontakt:** Kirchenpfleger Hans Nauderer, Pfr. Wolfgang Borm

### Ministranten

**Kontakt:** Annalena Liegsalz, Elisabeth Glas, Elisabeth Nauderer

### Pfarrgemeinderat

**Kontakt:** Vorsitzende Frau Heckmair

## Aus den Matrikelbüchern

### Taufen

24.06. Jakob Maximilian Scheck  
02.09. Gabriel Leonhard Oliver Fiedler

### Trauungen

16.06. Marta Ordak und David Zekhariafamil

### St. Martin, Unterbachern

14.07. Maria Haberl und Oliver Stolz  
11.08. Andrea Salvermoser und Georg Streller  
08.09. Marlene Königer und Corbinian Lipp  
06.10. Elisabeth Neundorf und Sebastian Poppe

### Verstorbene

02.06. Benno Reischl  
06.07. Georg Hörmann  
19.07. Katharina Karl  
19.10. Barbara Schmidtmayer



## Wichtige Termine im Advent

St. Jakob	01.12.	14.00-17.00	Christkindlmarkt Pfarrheim
Prittlbach	01.12.	19.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent
Pellheim	02.12.	08.30	Familiengottesdienst zum 1. Advent
Mariä Himmelfahrt	02.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent
St. Jakob	02.12.	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent
St. Jakob	02.12.	10.00-17.00	Christkindlmarkt Pfarrheim
Mitterndorf	02.12.	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent
Mitterndorf	02.12.	14.00	Seniorenadvent
Pellheim	02.12.	13.30-16.30	Seniorenadvent
Mariä Himmelfahrt	02.12.	17.00	Adventsansingen mit Adventskranzsegnung
St. Jakob	02.12.	17.00	Adventssingen
Pellheim	05.12.	06.00	Rorateamt
St. Jakob	05.12.	14.00	Seniorenrunde, „Auf Weihnacht'n zua“
St. Jakob	06.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück des KDFB
Oberweilbach	06.12.	19.00	Patrozinium – St. Nikolaus
Goppertshofen	06.12.	19.00	Patrozinium - St. Nikolaus
Mariä Himmelfahrt	07.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück
Mariä Himmelfahrt	08.12.	14.00-20.00	Adventsmarkt an der Kirche
Mariä Himmelfahrt	09.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent
Unterbachern	09.12.	10.00	Familiengottesdienst
Mariä Himmelfahrt	09.12.	11.00-20.00	Adventsmarkt an der Kirche
St. Jakob	09.12.	11.15	Kinder-Wort-Gottes-Feier (Pfarrsaal)
Mariä Himmelfahrt	09.12.	17.00	Ökumenisches Adventsangesingen
Pellheim	12.12.	06.00	Rorateamt
St. Jakob	12.12.	18.00	Bußgottesdienst
Mariä Himmelfahrt	12.12.	19.00	Bußgottesdienst
St. Jakob	13.12.	06.00	Rorateamt
Mitterndorf	13.12.	19.00	Bußgottesdienst
Pellheim	13.12.	19.00	Bußgottesdienst
Mariä Himmelfahrt	14.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück
Unterbachern	15.12.	14.00	Seniorenadvent im Schützenheim Unterbachern
Mariä Himmelfahrt	15.12.	14.30	Krankengottesdienst des PV im Pfarrheim
Mariä Himmelfahrt	16.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent
St. Jakob	16.12.	11.00	Sonntagstreff im Advent
Eschenried	16.12.	16.00	Adventkonzert anl.80 Jahre Kirche Eschenried
Pellheim	19.12.	19.00	Rorateamt
St. Jakob	20.12.	06.00	Rorateamt
Mariä Himmelfahrt	21.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück

## Gottesdienste an den Feiertagen der Weihnachtszeit

### Montag, 24.12. - Heiliger Abend

<b>Mariä Himmelfahrt</b>	15.00	Kleinkindermette (Pfarrheim Gröbenrieder Str.)
	16.00	Kindermette (Kirche)
	17.30	Eucharistiefeier
	23.00	Christmette
<b>AH Marienstift</b>	16.00	Wort-Gottes-Feier
<b>St. Jakob</b>	15.00	Kindermette
	17.00	Eucharistiefeier
	23.00	Christmette
<b>Etzenhausen</b>	16.00	Kindermette
<b>Prittlbach</b>	18.00	Familien-Christmette
<b>Mitterndorf</b>	16.30	Kindermette
	21.00	Christmette
<b>Günding</b>	18.00	Christmette
<b>Pellheim</b>	16.30	Kindermette
	22.30	Christmette
<b>Unterbachern</b>	21.00	Christmette



### Dienstag, 25.12. - Hochfest der Geburt Jesu Christi - Weihnachten

<b>Mariä Himmelfahrt</b>	10.00	Eucharistiefeier (Orchestermesse)
	19.00	Eucharistiefeier
<b>St. Jakob</b>	10.00	Eucharistiefeier
<b>Etzenhausen</b>	10.00	Eucharistiefeier
<b>Mitterndorf</b>	10.00	Eucharistiefeier (Orchestermesse)
<b>Eschenried</b>	08.30	Eucharistiefeier
<b>Pellheim</b>	08.30	Eucharistiefeier

### Mittwoch, 26.12. - Fest des hl. Stephanus

<b>Mariä Himmelfahrt</b>	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier
<b>AH Marienstift</b>	10.45	Eucharistiefeier
<b>St. Jakob</b>	10.00	Eucharistiefeier (Orchestermesse)
<b>Prittlbach</b>	08.30	Eucharistiefeier
<b>Steinkirchen</b>	10.00	Eucharistiefeier (Patrozinium)
<b>Mitterndorf</b>	08.30	Eucharistiefeier
<b>Pellheim</b>	08.30	Eucharistiefeier

### Sonntag, 30.12. - Fest der Hl. Familie

<b>St. Jakob</b>	18.00	Eucharistiefeier (Vorabend, 29.12.)
<b>Eschenried</b>	18.00	Eucharistiefeier (Vorabend, 29.12.)
<b>Mariä Himmelfahrt</b>	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier
<b>St. Jakob</b>	10.00	Eucharistiefeier



Prittlbach	08.30	Eucharistiefeier
Etzenhausen	10.00	Wort-Gottes-Feier
Mitterndorf	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Wort-Gottes-Feier
Unterbachern	10.00	Eucharistiefeier

**Montag, 31.12. - Jahresschluss**

Mariä Himmelfahrt	17.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	17.00	Eucharistiefeier
	21.00	Silvesterkonzert
Mitterndorf	17.00	Eucharistiefeier
Pellheim	17.00	Eucharistiefeier



**Dienstag, 01.01.2013 - Neujahr / Hochfest der Gottesmutter Maria**

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Prittlbach	19.00	Wort-Gottes-Feier
Mitterndorf	11.00	Eucharistiefeier
Günding	18.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Pellheim	19.00	Eucharistiefeier

**Samstag, 05.01. - Erscheinung des Herrn (Vorabend)**

St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier
Prittlbach	19.30	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Eschenried	18.00	Eucharistiefeier

**Sonntag, 06.01. - Fest Erscheinung des Herrn - Hl. Drei Könige**

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier (Rückkehr der Sternsinger)
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier (Rückkehr der Sternsinger)
Etzenhausen	10.00	Eucharistiefeier
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Günding	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Unterbachern	10.00	Wort-Gottes-Feier (Aussendung der Sternsinger)

**Sonntag, 13. 01. - Fest der Taufe des Herrn**

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier (Vorabend, 12.1.)
	10.00	Eucharistiefeier
Mitterndorf	08.30	Eucharistiefeier
Eschenried	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier
Unterbachern	10.00	Eucharistiefeier

## Die Seelsorger – Ihre Ansprechpartner

Alle SeelsorgerInnen sind für den gesamten Pfarrverband zuständig. Mit uns allen können Sie Sprechzeiten frei vereinbaren. Rufen Sie uns einfach an. Bei den Kontaktdaten ist jeweils nur der Hauptdienstort angegeben.

**Wolfgang Borm, GR • Pfarrer**

**Leiter des Pfarrverbands**

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80  
st-jakob.dachau@erzbistum-muenchen.de

**Augustin Atamanyuk • Kaplan**

**Ortsansprechpartner für Mariä Himmelfahrt**

Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40  
azoryan@ebmuc.de

**Gudrun Beck • Gemeindeferentin**

Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40,  
Durchwahl Tel. 08131/ 6 66 50 89,  
gbeck@ebmuc.de

**Susanne Deininger • Pastoralreferentin**

**Ortsansprechpartnerin für St. Ursula Pellheim**

Pfarrhaus Pellheim, Tel. 08131/ 8 78 59  
Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80  
sdeininger@ebmuc.de

**Günter Gerhardinger • Diakon**

**Ortsansprechpartner für St. Maria und  
St. Nikolaus Mitterndorf**

Pfarramt Mitterndorf, Tel. 08131/ 3 64 50  
ggerhardinger@erzbistum-muenchen.de

**Karin Heimann • Pastoralreferentin**

**Altenheimseelsorge**

Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40  
Mobil 0175/ 5 78 98 60  
kheimann@erzbistum-muenchen.de

**Peter Heimann • Pastoralreferent**

**Trauerbegleitung, Erwachsenenbildung**

Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40  
heimann@dachauer-forum.de

**Sebastian Schäfer • Pastoralassistent i. Vorb.**

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80  
sschaefer@ebmuc.de

**Johannes Serz, GR • Ruhestandsgeistlicher**

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80  
st-jakob.dachau@erzbistum-muenchen.de

**P. Klaus Spiegel OSB • Seelsorgemithilfe**

**Hausgeistlicher des Karmel Hl. Blut und  
Gedenkstättenseelsorge**

Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40  
Karmel Heilig Blut, Tel. 08131/ 3 32 08 63

**Mieczysław Studzienny • Pfarrvikar**

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80  
mstudzienny@erzbistum-muenchen.de

**Albert Wenning • Diakon**

**Krankenhausseelsorger Klinikum Dachau**

Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40  
pfarramt@mh-dachau.de

## Kirchenmusiker

**Christian Baumgartner • Organist St. Jakob und  
St. Ursula Pellheim**

Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80  
chbaumgartner@gmx.de

**Rainer Dietz • Organist M. Himmelfahrt**

Tel. 08131/ 33 81 25, r.dietz@mh-dachau.de

**Martin Konicsek • Organist Mitterndorf**

Pfarramt Mitterndorf, Tel. 01831/ 3 64 50  
martin@konicsek.de

# Pfarrverband Dachau - St. Jakob



Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau  
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim

---

## Pfarrbüro St. Jakob

Ulrike v. Frankenberg, Claudia Lumpe, Susanne Brandmair

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9:00 – 12:00

Donnerstag auch 15:00 – 18:00

Pfarrstr. 7, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31 - 3 63 80 Fax: 0 81 31 - 36 38 40

E-Mail: st-jakob.dachau@erzbistum-muenchen.de

---

## Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt

Inge Schammra, Claudia Lumpe, Susanne Brandmair

Montag, Dienstag, Donnerstag, (Freitag): 9:00 – 12:00

Donnerstag auch 15:00 – 18:00

Am Heideweg 3, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31 - 73 59 40 Fax: 0 81 31 - 8 67 21

E-Mail: pfarramt@mh-dachau.de

---

## Pfarrbüro St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Irmgard Bleisteiner

Dienstag 9:00 – 12:00, Donnerstag 15:30 – 18:30

Heinrich-Nicolaus-Str. 5, 85221 Dachau-Mitterndorf

Tel: 0 81 31 - 3 64 50 Fax: 0 81 31 - 36 45 10

E-Mail: st-maria-und-st-nikolaus.mitterndorf@erzbistum-muenchen.de

---

## St. Ursula Pellheim

(siehe Pfarrbüro St. Jakob)

Kontaktstelle: PRin Susanne Deininger

Dorfstr. 7, 85221 Dachau-Pellheim, Tel: 0 81 31 - 8 78 59

---

[www.pv-dachau-st-jakob.de](http://www.pv-dachau-st-jakob.de)

